

KT-MAIL 2.1

Internet-Zugang direkt aus Komforttext

Mit KT-MAIL haben Sie eine Lösung erworben, die es Ihnen ermöglicht, direkt aus Komforttext heraus die Vorteile des Internets zu nutzen:

- Sie sind elektronisch erreichbar und können mit derzeit ca. 80 Millionen Teilnehmern weltweit sehr schnell und kostengünstig korrespondieren;
- Sie können nicht nur Briefe, sondern auch Dateien und Programme versenden und empfangen;
- Sie können Informationen aus dem Internet abrufen;
- Sie können alle wichtigen Internet-Dienste nutzen, ohne dazu weitere Software installieren oder erlernen zu müssen.

Dabei erledigt KT-MAIL nicht nur das regelmäßige Abholen und Versenden Ihrer elektronischen Post, sondern nimmt Ihnen, wo immer möglich, auch die technischen Details ab. Es erkennt die relevanten Internet-Datenformate^(*) automatisch und erledigt stillschweigend eventuell erforderliche Konversionen.

Neben dem Versenden und Empfangen von normaler elektronischer Post unterstützt KT-MAIL auch den Versand an Verteilergruppen. So können Sie z. B. mit einem einzigen Befehl ein Dokument an einen bestimmten Empfängerkreis (z. B. Ihre Außendienstmitarbeiter oder Ihre Kunden) schicken. Dabei minimiert KT-MAIL Ihre Telefon- und Verbindungskosten, indem es

- ein Dokument, das an mehrere Empfänger geht, nur einmal über die Leitung schickt
- prüft, daß ein Empfänger seine Post bzw. ein Dokument nicht doppelt erhält, wenn der Absender sein Schreiben versehentlich 2mal in den Postausgang gestellt hat oder der Empfänger in mehreren Verteilern enthalten war (z. B. im Kundenverteiler und im Presseverteiler).

Wenn Sie bereits das Kunden- und Korrespondenzmanagementsystem KMS (ab Version 3.1) einsetzen, erweitert KT-MAIL die elektronische Hauspost des KMS automatisch auf beliebige externe Internet-Teilnehmer.

Ist Ihr Büro auf mehrere Außenstellen verteilt bzw. wird bei Ihnen im Außendienst oder in Heimarbeit mit Kundendaten gearbeitet, ermöglicht KT-MAIL zusammen mit KMS-Abgleich, daß alle Neuerungen/Änderungen an Adressen, Gesprächsnotizen, Korrespondenz oder der Wiedervorlage automatisch über Nacht zwischen den Standorten abgeglichen werden.

Nachstehend finden Sie beschrieben, wie Sie KT-MAIL installieren, seine Funktionen nutzen und es bei Bedarf an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen können:

* Für technisch Interessierte: KT-MAIL "versteht" die Internet-Standardformate MIME ("Multipurpose Internet Mail Extensions", ein E-Mail-Format, das verschiedene Kodierformen [Quoted-Printable und Base64] für Sonderzeichen umfaßt und auch mehrteilige Dokumente mit Anlagen unterstützt) und HTML (Hypertext Markup Language, das Format der "World Wide Web"-Seiten) sowie die zusätzlichen verbreiteten Formate UUENCODE (alte und neue Version) und BinHex (Macintosh-Dateien).

Kapitel 1: Wie funktioniert elektronische Post?	3
Kapitel 2: "Mieten" eines E-Mail-Accounts	3
Kapitel 3: Installation von KT-MAIL	6
Kapitel 4: Modem- und Verbindungstest	9
Kapitel 5: Versenden von Briefen per E-Mail	14
Kapitel 6: Abholen, Laden und Beantworten von Eingangspost	17
Kapitel 7: Tips zum Einsatz von KT-MAIL im Büroalltag	20
• E-Mail-Vorlagen	20
• KT-MAIL in Verbindung mit der KMS-Hauspost	22
• Automatisches Wegbringen und Abholen elektronischer Post	22
• Einrichten und Nutzen von Verteilergruppen	23
Kapitel 8: Erweiterte Versendungsmöglichkeiten	24
• Umlaute und Sonderzeichen in E-Mail-Dokumenten	24
• Übertragen von Dateien und Programmen per E-Mail (Binärversand)	26
Kapitel 9: Nutzung weiterer Internet-Dienste	27
• Abrufen von Informationen und Dateien aus dem World Wide Web (WWW)	27
• Software-Pools und technische Informationen im Internet (FTP)	28
• Informations- und Erfahrungsaustausch mit Internet-Teilnehmern (Newsgroups)	29
Anhang A: Individuelle Einstellungen für KT-MAIL	31
• Zeitpunkt(e) für den automat. Postaaustausch mit dem Internet	31
• Abschalten der automatischen HTML-Konvertierung	31
• Ändern der Modem-Einstellungen	32
• Ändern des Provider-Einwahlknotens	32
• Ändern der E-Mail-Benutzerdaten (E-Mail-Adresse, User-ID, Paßwort)	33
Anhang B: Einrichten eines POP3-Accounts	34
• CompuServe	34
• T-Online	35
• iD.net	35
• nepustil.net	36
Anhang C: Einsatz von KT-MAIL im Netzwerk	36

Wie funktioniert elektronische Post?

Elektronische Post (= E-Mail) ähnelt dem Faxversand, indem eine Nachricht elektronisch über die Telefonleitung gesandt wird. Sie unterscheidet sich vom Fax jedoch durch 2 Aspekte:

1. Statt grafisch übertragener Faxseiten wird bei E-Mail die Textdatei selbst übertragen. Dies hat den Vorteil, daß die Übertragung ca. 20mal kompakter ist als eine Fax-Seite gleichen Inhalts. Darüber hinaus kann der Empfänger den Text nicht nur lesen, sondern auch gleich als Datei weiterbenutzen: So läßt sich eine elektronische Information z. B. in ein anderes Dokument einfügen, an einen anderen (ggf. mit Kommentar) weiterleiten, nach Überarbeitung an den Absender zurücksenden usw.
2. Im Gegensatz zu Fax, wo jeder Brief einzeln und ggf. auch als teures Ferngespräch versandt wird, werden E-Mail-Briefe immer gesammelt und gebündelt abgewickelt. Dies ist viel kostengünstiger, weil der Versand in der Regel (a) zum Ortstarif und (b) mit einer einzigen Telefonverbindung pro Tag erledigt werden kann. Allerdings erfordert E-Mail, daß Sie regelmäßig in Ihren elektronischen Briefkasten sehen (bzw. KT-MAIL damit beauftragen), da die Nachrichten nicht wie beim Fax "vor Ihren Augen ausgedruckt werden".

Gegenüber der Briefpost ist E-Mail nicht nur kostengünstiger, sondern auch deutlich schneller: Die normale "Postlaufzeit" von E-Mail liegt weltweit zwischen 15 Minuten und 2 Stunden!

Insbesondere bei Serienbriefen bzw. Rundschreiben ist E-Mail konkurrenzlos, weil damit Nachrichten, Neuerungen, Preislisten, Produktinformationen u. ä. innerhalb von wenigen Minuten an Hunderte von Empfängern gesandt werden können.

Für alle Dokumente oder Dateien, die bereits im PC vorliegen, ist E-Mail daher in der Regel die optimale Versendungsform, sofern keine Papieranlagen, Originalunterschriften o. ä. benötigt werden. Daher nimmt die Zahl der E-Mail-Teilnehmer derzeit sprunghaft zu.

"Mieten" eines E-Mail-Accounts

Um elektronische Post nutzen zu können, brauchen Sie (neben PC, Modem, Telefonanschluß und einer E-Mail-Software wie KT-MAIL) ein "elektronisches Postfach", das 24 Stunden am Tag für den Eingang von Nachrichten bereit ist. Die Adresse dieses "Postfachs" ist Ihre "E-Mail-Adresse".

Firmen, die solche "elektronischen Postfächer" (sog. *E-Mail-Accounts*) vermieten, nennt man "Internet Service Provider" (Internet-Dienstleister). Bei welchem "Provider" jemand sein elektronisches Postfach hat, spielt für die Erreichbarkeit per E-Mail keine Rolle: Jeder Kunde eines jeden Providers kann also jeden Kunden jedes anderen Providers per E-Mail erreichen.

KT-MAIL kann mit jedem Provider genutzt werden, der einen sog. PPP-Zugang^(*) und die E-Mail-Standards POP3^(*) und SMTP^(*) unterstützt. Diese Bedingung ist mittlerweile bei nahezu

* **PPP** ("Point-to-Point Protocol") ist der Internet-Standard für die Einwahl per Modem bei einem Internet-Knoten.

POP3 ("Post Office Protocol Vers. 3") ist der Internet-Standard für das Abholen von Eingangspost aus einem elektronischen Postfach.

SMTP ("Simple Mail Transfer Protocol") ist der Standard zum Versenden von Ausgangspost.

allen Providern erfüllt. (AOL ist der einzige große Provider, der noch nicht auf offene Internet-Standards umgestellt hat.)

KT-MAIL beherrscht die gesamte Internet-Protokollfamilie^(**) und benötigt daher weder eine spezielle Betriebssystemunterstützung noch irgendwelche Zusatzsoftware wie "WinSock" o. ä.

Einzige Voraussetzung für die Installation von KT-MAIL ist, daß Sie bereits bei einem Provider einen POP3-Account eingerichtet haben und somit über ein elektronisches Postfach verfügen. Falls dies bei Ihnen noch nicht der Fall ist, finden Sie in **Anhang B** die erforderlichen Schritte zum Einrichten eines POP3-Accounts für einige bekannte Provider - u. a. für "Compu-Serve" und "T-Online" - beschrieben.

Alternativ können Sie auch unseren Einrichtungsservice für einen "schlüselfertigen" Compu-Serve-Account nutzen.^(*)

Vor Beginn der Installation von KT-MAIL sollten Sie folgende Informationen über Ihr elektronisches Postfach zur Hand haben (und fehlende Angaben ggf. bei Ihrem Provider erfragen):

- a) **E-Mail-Adresse:** Das ist die Adresse, unter der Sie weltweit von jedem E-Mail-Teilnehmer erreichbar sind, z. B. "emueller@t-online.de" (für T-Online) oder "fmustermann@compuserve.com" (für CompuServe). E-Mail-Adressen im Internet enthalten immer einen Klammeraffen "@", den Sie als "at" [engl. "bei"] lesen können.
- b) **User-ID:** Dies ist die Benutzer-Kennung, unter der Sie bei Ihrem Provider geführt werden.

Bei einem CompuServe-Account besteht die User-ID aus einer 6stelligen Zahl, gefolgt von einem Komma und dahinter einer 3- oder 4stelligen Zahl.

^{**} KT-MAIL wickelt 10 Protokolle ab: **PPP** (Point-to-Point Protocol), **LCP** (Link Control Protocol), **IPCP** (Internet Protocol Control Protocol), **IP** (Internet Protocol), **ICMP** (Internet Control Message Protocol), **UDP** (User Datagram Protocol), **TCP** (Transmission Control Protocol), **POP3** (Post Office Protocol), **SMTP** (Simple Mail Transfer Protocol) und **HTTP** (HyperText Transfer Protocol).
^{*} Zum Pauschalpreis von 75 DM zzgl. 16% MWSt (= 87 DM) richten wir Ihnen einen CompuServe-Account ein, registrieren Ihren gewünschten E-Mail-Namen (sofern er noch frei ist), konfigurieren Ihren POP3-Account betriebsbereit für KT-MAIL und teilen Ihnen die auf den Seiten 7-8 aufgeführten Angaben **a** (E-Mail-Adresse) bis **g** (POP3-Paßwort) zu Ihrem Account per Telefax mit.

Sie können dann (nach Unterzeichnung und Rücksendung der Lastschriftzugsermächtigung, die Sie von CompuServe erhalten) ohne weitere Vorbereitungsschritte sofort KT-MAIL gemäß Kapitel 3 dieser Broschüre installieren und nutzen. (In Anhang A, Abschnitt 5, finden Sie beschrieben, wie Sie Ihr Zugangs-Paßwort anschließend verändern können, damit niemand außer Ihnen Ihr CompuServe-Konto benutzen kann.)

Bei Interesse an diesem Einrichtungs-Service senden Sie uns bitte ein Telefax (Fax-Nr. 07159/17047) mit folgenden Daten:

- **Vor- und Nachname**
- **Firma und Anschrift**
- **Telefon**
- **Bankverbindung** (für den Lastschriftzug von CompuServe)
- **Gewünschte E-Mail-Adresse** mit dem Zusatz "@compuserve.com" (Bsp.: fmueller@compuserve.com)

Beispiel einer CompuServe-User-ID: 123456,7890

Bei T-Online kann die User-ID bis zu 28 Stellen lang werden und setzt sich aus 4 Teilen zusammen: (a) einer 12stelligen Anschlußkennung, gefolgt von (b) Ihrer T-Online-Nr. (= normalerweise Ihre Telefonnummer inkl. Ortsvorwahl), (c) einem Trenner "#" (falls die Telefonnummer kürzer als 12 Stellen ist) und (d) der sog. Mitbenutzernummer (normalerweise "0001").

Beispiel einer T-Online-User-ID: 0006052220330715917046#0001

- c) **Zugangs-Paßwort:** Dies ist das Kennwort, mit dem Ihre User-ID geschützt wird. (Eine Einwahl beim Provider ist nur mit User-ID und Paßwort gemeinsam möglich.) Bei T-Online heißt das Zugangs-Paßwort "persönliche Kennung" und ist (sofern Sie es nicht geändert haben) eine 8stellige Zahl.
- d) **SMTP-Host:** Dies ist die Bezeichnung des Rechners (engl. "host"), der Ihre Ausgangspost entgegennimmt. Ihr Provider sollte Ihnen diese Angabe mitgeteilt haben. Bei CompuServe hat der SMTP-Host den Namen "smtp.compuserve.com", bei T-Online "mailto.btx.dtag.de".
- e) **POP3-Host:** Dies ist die Bezeichnung des Rechners, auf dem Ihr POP3-Postfach für Eingangspost liegt. (Dieser Rechner kann mit dem SMTP-Host identisch sein, muß es aber nicht.) Bei CompuServe heißt der POP3-Host "pop.compuserve.com", bei T-Online "pop.btx.dtag.de".
- f) **POP3-Account:** Dies ist der Name Ihres Postfachs (engl. "account") auf dem POP3-Host. Bei CompuServe und T-Online ist dieser Name stets identisch mit dem Teil Ihrer E-Mail-Adresse links vom Klammeraffen (d. h. bei "emueller@t-online.de" heißt der POP3-Account "emueller"). Bei anderen Providern kann der Name des POP3-Accounts jedoch ggf. davon abweichen.
- g) **POP3-Paßwort:** Dieses Paßwort ist für den Fall vorgesehen, daß eine Firma mehrere POP3-Postfächer unterhält (z. B. "fritz@firma.de" und "hans@firma.de") und diese Postfächer mit einem einzigen Einwahlvorgang (Telefonat) leeren möchte. Damit kontrollierbar bleibt, wer wessen Post abholen darf, sichert das POP3-Paßwort die Postfächer getrennt ab.

Meist ist das POP3-Paßwort mit dem Zugangs-Paßwort des jeweiligen Postfachinhabers identisch.

Bei T-Online besteht das POP3-Paßwort lediglich aus einem Punkt ".", da T-Online stets nur den Zugriff auf das eigene POP3-Postfach des Anrufers erlaubt und daher keine weitere Paßwortabfrage benötigt. (Kostengünstige "Firmenabholungen" sind bei T-Online nicht möglich.)

Bei CompuServe unterscheidet sich das POP3-Paßwort vom normalen Zugangs-Paßwort, damit das Zugangs-Paßwort (mit dem z. B. auch Software gekauft werden kann!) nicht wegen der Postabholung preisgegeben werden muß.

Installation von KT-MAIL

Zur Nutzung von KT-MAIL benötigen Sie einen Rechner, der über ein Modem mit dem Telefonnetz der Post verbunden ist, sowie einen Internet-Provider, der Ihnen eine PPP-Einwahl und ein Postfach nach dem SMTP/POP3-Standard zur Verfügung stellt (siehe Kapitel 2).

In einem Netzwerk können alle Komforttext-Anwender elektronische Post über KT-MAIL versenden, auch wenn ihr eigener Rechner nicht direkt mit dem Modem verbunden ist. Bei der 1-Benutzer-Version von KT-MAIL^(*) landet die Eingangspost jedoch stets bei dem Anwender, an dessen PC das Modem angeschlossen ist - dem sog. "Mail-Server"-PC. (Dieser Anwender kann die Eingangspost dann im Netz weiterleiten - z. B. über die KMS-Postfunktion.)

Auf Ihrer Festplatte benötigt KT-MAIL etwa 300 KB für das Programm. Hinzu kommt der Platz, der zum Zwischenspeichern Ihrer Ausgangs- und Eingangspost erforderlich ist und von Ihrem Postaufkommen abhängt. Auf dem "Mail-Server"-PC sind ein freier Hauptspeicher von ca. 400 KB (vor dem Start von Komforttext) und das Betriebssystem DOS, Windows (3.x/95/98/NT), OS/2 oder Unix erforderlich.

Vor Beginn der Installation von KT-MAIL sollten Sie die Daten zu Ihrem elektronischen Postfach bereitlegen (siehe Kapitel 2).

Zur Installation legen Sie die Komforttext-CD mit dem KT-MAIL-Programm in das CD/DVD-Laufwerk des PCs, an dem das Modem angeschlossen ist. Starten Sie dann Komforttext, und geben Sie (in der Befehlszeile von Komforttext) folgenden Befehl ein: -

```

      ↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓↓
⇒ makro d:install.ktm                Änderungen:      0
—•—1—•—2—•—3—•—4—•—5—•—6—•—
    
```

(Liegt die KT-MAIL-CD/DVD nicht im Laufwerk D:, sondern im Laufwerk E:, geben Sie entsprechend "makro e:install.ktm" ein.)

Das Installationsprogramm prüft kurz die Zugriffsrechte für das Komforttext-Programmverzeichnis und fragt Sie daraufhin nach dem **Quellverzeichnis** für die KT-MAIL-Dateien. Liegt Ihre Diskette im Laufwerk D:, so bestätigen Sie die Voreinstellung "D:\KTMAIL" durch Drücken der Taste [↵]. Andernfalls tragen Sie hier bitte den richtigen Laufwerksbuchstaben ein (z. B. "E:\KTMAIL") und drücken dann die Taste [↵].

Als nächstes werden Sie nach dem gewünschten **Zielverzeichnis** gefragt, in das KT-MAIL installiert werden soll. Auf einem Einzel-PC darf dieses Verzeichnis beliebig gewählt werden. In einem PC-Netz muß es hingegen auf dem Fileserver liegen, damit dort von allen Arbeitsstationen im Netz aus E-Mail-Versandaufträge abgelegt werden können. (Beachten Sie, daß Sie für die Installation die Netzwerk-Rechte zum Anlegen dieses Verzeichnisses sowie weiterer Unterverzeichnisse und Dateien darin benötigen.) Ist auf dem PC bereits KT-FAX installiert, sollte das KTSERVER-Verzeichnis von KT-FAX auch gleich als Zielverzeichnis von KT-MAIL mitbenutzt werden.

* Die Netzwerkversion von KT-MAIL (siehe Anhang C) kann mit einem Telefonat beliebig viele POP3-Postfächer leeren ("Firmenabholung", vgl. S. 8) und die Eingangspost anhand der Adressierung ("To:"-Zeile einer E-Mail) bzw. bei einem gemeinsamen Account mehrerer Personen auch anhand des Inhalts (z. B. "Sehr geehrter Herr Mayer,") dem jeweiligen Komforttext-Anwender im Netz automatisch zustellen.

Geben Sie also das gewünschte Verzeichnis an, und bestätigen Sie die Einstellung mit [↵].

Existiert das angegebene Zielverzeichnis noch nicht, erscheint eine Sicherheitsabfrage, ob das neue Verzeichnis vom Installationsprogramm angelegt werden soll. (Falls Sie sich bei der Eingabe vertippt haben sollten, beantworten Sie diese Abfrage mit "N" für "nein". Sie können dann den Namen des Zielverzeichnisses neu eingeben.)

Nach Bestätigen dieser Abfrage mit "J" für "ja" werden alle benötigten Verzeichnisse angelegt und die Dateien von KT-MAIL installiert.

Danach werden Sie aufgefordert, Ihr **Modem einzuschalten**, damit das Installationsprogramm den Modemanschluß prüfen kann. Geben Sie bei der Frage "**An welcher seriellen Schnittstelle (1-4) hängt das Modem?**" die Nummer der seriellen Schnittstelle (COM1, COM2, COM3 oder COM4) Ihres PCs an, an der Ihr Modem eingesteckt ist. Das Installationsprogramm verifiziert, ob die Verbindung mit dem Modem klappt, und ermöglicht Ihnen ggf. Korrekturen Ihrer Eingabe.

Als nächstes werden Sie nach Ihrem **Provider** gefragt. Geben Sie dort an, ob Sie (1) CompuServe, (2) T-Online oder (3) einen anderen Provider nutzen. (Aufgrund dieser Angabe werden bei den nächsten Fragen bereits passende Voreinstellungen gewählt bzw. Fragen unterdrückt.)

Beantworten Sie dann die Fragen nach den **Angaben zu Ihrem elektronischen Postfach**, die Sie am Ende von Kapitel 2 notiert haben: E-Mail-Adresse, User-ID, Zugangs-Paßwort, SMTP-Host, POP3-Host, POP3-Account, POP3-Paßwort.

Anschließend erfragt das Installationsprogramm die erforderlichen Daten für die Telefonverbindung zum nächsten Einwahlknoten Ihres Providers:

Als erstes will KT-MAIL hier wissen, ob Ihr Telefon **Puls- oder Tonwahl** benötigt. Heben Sie dazu am besten den Hörer Ihres Telefons ab, und wählen Sie die Nummer "123". Ist beim Wählen ein "Klack-klack-klack" zu hören, ist "P" für **Pulswahl** einzugeben. Hören Sie dagegen unterschiedlich hohe Töne, ist "T" für **Tonwahl** auszuwählen. Im Zweifelsfall gilt: Stellen Sie bei einem Modem, das direkt an der Postleitung hängt, "P" ein und bei einer Nebenstellenanlage "T". (Eine falsche Einstellung schadet Ihrem PC oder Modem übrigens nicht. Ein solcher Fehler wird automatisch beim Verbindungstest - siehe Kapitel 4 - gefunden und kann dort korrigiert werden.)

Als nächstes werden Sie nach einem eventuellen Wählvorspann gefragt, der zum **Erreichen der Amtsleitung** (d. h. des Wähltons der Post) einzugeben ist. Bei Nebenstellenanlagen ist hier meist die Ziffer "0" oder "9" erforderlich. Ist Ihr Modem direkt an die Postleitung angeschlossen, lassen Sie dieses Feld leer.

Danach werden Sie nach der Telefonnummer des nächstgelegenen **Einwahlknotens** Ihres Providers gefragt.

Im Fall von T-Online ist bereits die Nummer "0191011" eingetragen, die für ganz Deutschland gültig ist. (Falls Sie T-Online aus dem Ausland anrufen, ist statt dessen "0049 69 191011" anzugeben.)

Im Fall von CompuServe ist die Nummer "01088/0191919" voreingestellt, die in ganz Deutschland die Einwahl zum Ortstarif in das **CompuServe-II-Netz** (über den Telefonprovider *MCI Worldcom* und das CompuServe-Tochterunternehmen *UUNET*) ermöglicht.

Falls Ihr Telefonprovider keine "01088"-Nummer zuläßt (oder Sie in Österreich bzw. der Schweiz wohnen), stehen Ihnen in folgenden Städten auch direkte CompuServe-Einwahlknoten zur Verfügung:

Deutschland:	Berlin	030/69 10 00
	Dortmund	0231/4 46 10 32
	Dresden	0351/8 80 00 00
	Düsseldorf	0211/4 79 24 24
	Frankfurt	069/73 99 86 11
	Hamburg	040/6 91 36 66
	Hannover	0511/7 24 29 09
	Karlsruhe	0721/85 98 18
	Köln	0221/2 40 62 02
	Mannheim	0621/1 56 90 00
	München	089/66 55 93 93
Nürnberg	0911/5 19 15 00	
Stuttgart	0711/2 26 16 99	
Schweiz:	Basel	061/3 32 11 30
	Bern	031/3 82 60 60
	Genf	022/7 38 97 40
	Lausanne	021/6 46 00 93
	Luzern	041/4 10 09 69
	Tägerwilen	071/6 66 86 10
	Winterthur	052/2 12 88 88
	Zürich	01/6 30 50 50
Österreich:	Salzburg	0662/46 78
	Wien	01/5 05 61 78

Falls Sie sich in Österreich, aber nicht im Orts-/Nahbereich eines der angegebenen Einwahlknoten befinden, können Sie statt dessen die zusätzlichen Einwahlknoten nutzen, die **FT-Connect** für CompuServe zur Verfügung stellt. Das kostet zwar eine geringe zusätzliche FT-Connect-Gebühr (die automatisch über CompuServe abgerechnet wird), erspart dafür aber ggf. den Ferntarif:

Österreich: (FT-Connect)	Bludenz	05552/3 38 82
	Graz	0316/77 39 50
	Innsbruck	0512/57 15 40
	Linz	0732/65 31 99
	Villach	04242/2 55 80

Sobald Sie die Telefonnummer des gewünschten Einwahlknotens angegeben und mit [↵] bestätigt haben, fragt KT-MAIL im Fall des Providers CompuServe noch nach dem **Typ des Einwahlknotens**: (1) CompuServe-II-Netz, (2) CompuServe-Direktknoten, (3) FT-Connect.

Dann fragt KT-MAIL zum Abschluß: "**Soll der Post austausch mit dem Internet täglich erfolgen?**" In der Regel sollten Sie hier die Voreinstellung "J" für "ja" bestätigen, damit Sie nicht vergessen, Ihre elektronische Post wegzubringen und Ihre Eingangspost beim Provider abzuholen. (Ob der Post austausch vollautomatisch erfolgen soll oder Sie nur daran erinnert werden wollen, können Sie bei der nächsten Frage festlegen.)

Wenn Sie den täglichen Post austausch gewählt haben, erscheint anschließend die Frage: **"Soll der Post austausch automatisch zu festen Zeiten erfolgen?"** Wollen Sie, daß die Durchführung des Post austauschs erst nach manueller Bestätigung erfolgt, sollten Sie hier die Voreinstellung "N" für "nein" beibehalten. (Sie werden dann bei jedem Start von Komforttext gefragt: "Post austausch mit dem Internet durchführen? (J/N)" und können darauf mit "J" oder "N" antworten.)

Wollen Sie hingegen, daß der Post austausch automatisch zu bestimmten Zeiten erfolgen soll, auch wenn niemand am PC ist, so sollten Sie hier "J" für "ja" eingeben. (In diesem Fall erscheint zu den gewünschten Zeiten eine Abfrage "Achtung! Zeit zum Post austausch mit dem Internet! Durchführen? (J/N)", die Ihnen kurz die Möglichkeit läßt, den Post austausch zu unterdrücken oder zu verschieben. Wird diese Abfrage mit [↵] bestätigt oder erfolgt 20 Sekunden lang keine Reaktion, so führt KT-MAIL einen automatischen Post austausch durch.)

Haben Sie einen automatischen Post austausch zu festen Zeiten gewählt, so werden Sie jetzt nach diesen Zeiten gefragt (voreingestellt sind die beiden Termine 10:00 und 16:00 Uhr). Dabei gilt: Komforttext prüft, wenn es gerade nichts zu tun hat, im Hintergrund alle 10 Minuten, ob der Zeitpunkt für einen Post austausch erreicht (und der zugehörige Postlauf noch nicht erfolgreich durchgeführt) wurde. Ist dies der Fall, so wird ein Post austausch ausgelöst.

Wollen Sie genau 1 morgendlichen Post austausch, so sollten Sie hier z. B. die Einstellung "7:00" wählen. Dann wird gleich beim ersten Starten von Komforttext (nach 7:00 Uhr) ein Postlauf durchgeführt. (KT-MAIL merkt sich durchgeführte Postläufe und führt daher an diesem Tag keinen weiteren automatischen Post austausch mehr durch, auch wenn Komforttext zwischenzeitlich beendet und wieder neu gestartet wird.)

Sobald Sie alle Fragen beantwortet haben, trägt das Installationsprogramm Ihre individuellen Einstellungen in die Startdatei AUTOEXEC.KT und die KT-MAIL-Dateien ein, und es erscheint die Meldung: **"Ende des 1. Teils der Installation"**.

Damit ist die Installation (bis auf den Verbindungstest) beendet. Das Installationsprogramm zeigt Ihnen zur Erinnerung noch einmal das Verzeichnis an, in das die KT-MAIL-Software installiert wurde, und weist Sie bei Bedarf auf Besonderheiten hin, die es während der Installation festgestellt hat (z. B. individuell modifizierte Dateien einer früheren KT-MAIL-Installation, die automatisch gesichert wurden).

Modem- und Verbindungstest

Im 2. Teil der Installation werden Ihre Modemeinstellungen (Puls-/Tonwahl usw.) und Ihre Hardware durch eine Testverbindung mit dem Provider überprüft.

Verlassen Sie dazu Komforttext, und wechseln Sie im Betriebssystem DOS in das Verzeichnis, in das KT-MAIL installiert wurde (z. B. über 2 Befehle der Art "C:" und "CD \KTSERVER"). Geben Sie dann folgenden Befehl ein:

```
mailppp -c >mail.log ↵
```

(Der Zusatz "-c" ["connection test" = "Verbindungstest"] gibt an, daß eine Testverbindung ohne tatsächlichen Post austausch durchgeführt werden soll. Der Zusatz ">mail.log" leitet alle Bildschirmausgaben zusätzlich in die Datei MAIL.LOG um, damit Sie im Fall eines Problems nachträglich genau feststellen können, was noch geklappt hat und was nicht.)

Bei einer erfolgreichen Testverbindung erscheinen daraufhin die Hinweise "Initialisieren des Modems ...", "Anwählen des Providers ...", ggf. Meldungen wie "Gebe Benutzer-Kennung ein Erfolgsmeldung: "- **Verbindungstest mit SMTP-Host erfolgreich!**".

Nach einigen weiteren Zeilen erscheint erneut ein Hinweis der Art "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ... " und schließlich die zweite Erfolgsmeldung: "- **Verbindungstest mit POP3-Host erfolgreich!**".

Anschließend baut KT-MAIL die Testverbindung wieder ab und setzt das Modem zurück.

Sind bei Ihnen beide Erfolgsmeldungen erschienen, können Sie den Rest dieses Kapitels überspringen und gleich mit Kapitel 5, "Versenden von Briefen per E-Mail", weitermachen.

Andernfalls sollten Sie die Datei \KTSERVER\MAIL.LOG in Komforttext laden. (Falls beim Start von Komforttext eine Frage der Art "Postaustausch mit dem Internet durchführen?" auftaucht [s. Kapitel 3], ist diese mit "N" zu beantworten, solange die Testverbindung noch nicht erfolgreich war.)

In der Datei MAIL.LOG wurden alle Bildschirminhalte mitprotokolliert, die während der versuchten Testverbindung angezeigt wurden. Prüfen Sie in dieser Datei folgende Punkte:

- (a) Erscheint nach der Zeile "Initialisieren des Modems ..." die Zeile "Anwählen des Providers ..."? Wenn nicht, dann weiter mit **Fall 1**.
- (b) Erscheint nach der Zeile "Anwählen des Providers ..." (und ggf. einigen weiteren Zeilen) die Zeile "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ..."? Wenn nicht, dann weiter mit **Fall 2**.
- (c) Erscheint nach der (ersten) Zeile "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ..." (und einigen weiteren Zeilen) die Zeile "- Verbindungstest mit SMTP-Host erfolgreich! "? Wenn nicht, dann weiter mit **Fall 3**.
- (d) Erscheint einige Zeilen später erneut eine Zeile "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ..." und einige Zeilen danach die Zeile - Verbindungstest mit POP3-Host erfolgreich! "? Wenn nicht, dann weiter mit **Fall 4**.

Enthält die Datei alle obigen Hinweise/Zeilen, dann hat das Einwählen beim Provider und die Verbindungsaufnahme mit dem SMTP-Host ("Postausgang **zum** Internet") und POP3-Host ("Posteingang **vom** Internet") geklappt. Überspringen Sie in diesem Fall den Rest dieses Kapitels, und machen Sie mit Kapitel 5, "Versenden von Briefen per E-Mail", weiter.

Andernfalls gehen Sie gemäß den obigen Hinweisen zum jeweils passenden der nachstehenden Fälle:

Fall 1: Die Datei enthält keine Zeile mit "Anwählen des Providers ...".

In diesem Fall ist bereits bei der Initialisierung des Modems ein Fehler aufgetreten.

Überprüfen Sie in diesem Fall zuerst, ob das Kabel zwischen PC und Modem korrekt eingesteckt ist. Wiederholen Sie dann die Schritte des Verbindungstests am Anfang dieses Kapitels, wobei Sie diesmal aber den weiteren Zusatz "-v" (verbose = ausführlich) eingeben:

```
mailppp -c -v >mail.log ←
```

Achten Sie auf die ersten 3 Zeilen nach dem Hinweis "Initialisieren des Modems ...". Dabei können 2 Fälle auftreten:

Fall 1a: Auf den Befehl zum Initialisieren des Modems ("AT...") folgt keinerlei Modemantwort, d. h. die Datei MAIL.LOG enthält keine Zeilen mit "OK" oder "ERROR":

Geben Sie in diesem Fall im DOS im Verzeichnis KTSERVER den Befehl "MODEMTST" ein. (Unter Windows ist zuvor die Menüfolge "Start"->"Beenden"->"Computer im MS-DOS-Modus starten" einzugeben.)

Findet das Testprogramm ein Modem, so wurde seit der KT-MAIL-Installation die Nr. der seriellen Schnittstelle (COM1, COM2, COM3, COM4) geändert. Tragen Sie in diesem Fall den richtigen Wert für "Port" (Nr. der seriellen Schnittstelle) in die Datei MAILPPP.INI ein, und wiederholen Sie den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels.

Findet das Testprogramm kein Modem (obwohl das Modem eingeschaltet und das Kabel bei PC und Modem richtig eingesteckt ist), so liegt ein Hardwarefehler oder ein "IRQ-Konflikt" (eine fehlerhafte Konfiguration Ihres PCs) vor. Wenden Sie sich in diesem Fall bitte an Ihren Fachhändler, der Ihr Modem und Ihre Schnittstellenkarte prüfen bzw. IRQ-Konflikte mit Testprogrammen wie "Modem Doctor" oder "IRQ Info" beheben kann. (Hinweis für Profis: Entspricht die Schnittstelle nicht den DOS-Konventionen COM1/IRQ4, COM2/IRQ3, COM3/IRQ4 oder COM4/IRQ3, darf die Portangabe in der Datei MAILPPP.INI statt in der einfachen Form "Port=2" o. ä. auch in der erweiterten Form "Port=2/3" [Port-Nr./IRQ-Nr.] oder in der Form "Port=02F8/3" [Hex-Adresse/IRQ-Nummer] erfolgen.)

Fall 1b: Das Modem reagiert auf den Initialisierungsbefehl "AT...", antwortet aber mit "ERROR" statt "OK".

In diesem Fall benötigt Ihr Modem eine andere Initialisierungssequenz. Versuchen Sie hier zuerst, eine der beiden Alternativvarianten in der Datei MAILPPP.INI zu verwenden, indem Sie diese Datei laden und die vorletzte oder letzte Zeile durch Löschen des Zeichens ";" vor dem Text "Init=..." aktivieren. Sichern Sie dann die geänderte Datei MAILPPP.INI, und wiederholen Sie den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels.

Schaffen Sie es trotz geänderter Initialisierungssequenz (und den Abhilfen aus Fall 2) nicht, bei der Testverbindung zu einem der beiden Hinweise "Aufbau einer TCP-Verbindung ..." oder "Gebe Benutzer-Kennung ein ..." zu gelangen, so sollten Sie einen Fachmann zu Rate ziehen. Dieser kann anhand Ihrer Modemdokumentation feststellen, welche spezielle Einstellung Ihr Modem benötigt, um E-Mail-Versendungen durchführen zu können.

Fall 2: Die Datei enthält u. a. die Zeile "Anwählen des Providers ...", jedoch erscheint keine Zeile "Aufbau einer TCP-Verbindung ...".

In diesem Fall ist keine Verbindung mit dem Provider zustande gekommen, oder Ihre User-ID und/oder das Zugangspasswort sind fehlerhaft.

Wiederholen Sie in diesem Fall den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels, wobei Sie jetzt aber den weiteren Zusatz "-v" (verbose = ausführlich) eingeben:

```
mailppp -c -v >mail.log ←
```

Diesmal sehen Sie eine Reihe von zusätzlichen Informationen. Achten Sie darauf, ob nach der Zeile "Anwählen des Providers ..." und der Zeile "ATD..." (die den Modembefehl zum Anwählen der Telefonnummer des Einwahlknotens enthält) der Hinweis "CONNECT" auftaucht.

Fall 2a: Der Hinweis "CONNECT" erscheint nicht.

In diesem Fall ist keine Verbindung zwischen Ihrem Modem und dem Modem des Providers im Einwahlknoten zustande gekommen.

Erscheint statt des Hinweises "CONNECT" der Hinweis "BUSY", so bedeutet dies einfach, daß die Telefonnummer gerade besetzt ist. Versuchen Sie es in diesem Fall ein paar Minuten später noch einmal.

Erscheint weder "BUSY" noch "CONNECT", so sollten Sie zuerst prüfen, ob das Kabel zwischen Modem und Telefonnetz korrekt eingesteckt ist. Behebt dies das Problem nicht und kommt auch nach mehrfachen Versuchen kein Kontakt mit dem Einwahlknoten zustande, so liegt der Fehler wahrscheinlich am Eintrag "Dial=..." in der Datei MAILPPP.INI, der sich aus 3 Angaben zusammensetzt: Ihrer Einstellung **Puls-/Tonwahl**, Ihrem **Wählvorspann** zum Erreichen der Amtsleitung und der **Telefonnummer** des Provider-Einwahlknotens.

Laden Sie daher die Datei MAILPPP.INI in Komforttext, und prüfen Sie die Zeile "Dial=..." auf Tippfehler. (Der Buchstabe "P" oder "T" nach dem "=" entscheidet, ob **Puls-** oder **Tonwahl** verwendet wird; enthält die Zeile anschließend ein Komma, so ist der Teil davor der Wählvorspann zum Erreichen der Amtsleitung; der Rest der Zeile ist schließlich die Telefonnummer des Einwahlknotens.)

Wenn Sie keinen Fehler in der Telefonnummer des Einwahlknotens finden können (vgl. die Angaben Ihres Providers bzw. die Liste in Kapitel 3), sollten Sie die Telefonnummer eines benachbarten Telefon- oder Faxapparates notieren, dessen Klingeln Sie vom Mail-Server-PC aus hören können, und dann das MAILPPP-Programm auf folgende Weise aufrufen:

```
mailppp -d ◀
```

(Der Zusatz "-d" steht für den **Diagnosemodus**, der es Ihnen ermöglicht, die Korrektheit der Einstellung Puls-/Tonwahl und des Wählvorspanns zum Erreichen der Amtsleitung zu überprüfen.)

Warten Sie, bis der Hinweis "Offline-Terminal-Modus:" erscheint, und geben Sie dann einen Befehl folgender Art ein:

```
ATDP9,0715917047
```

Die ersten 3 Zeichen "ATD" sind dabei fest (jeder Modembefehl beginnt mit AT für "**attenti-**on", und der Buchstabe "D" steht für "**dial**"). Danach steht entweder "P" für **Puls-** oder "T" für **Tonwahl**. Dahinter kommt im Fall einer Nebenstellenanlage der Wählvorspann für die Amtsleitung (in unserem Beispiel die Ziffer "9" gefolgt von einer Pause, die durch das Komma symbolisiert wird). Zuletzt kommt schließlich die Telefonnummer des Zielapparates (ohne Leerstellen oder Sonderzeichen).

Beim Drücken der Taste [◀] beginnt das Modem zu wählen, und kurz darauf sollte der angerufene Apparat klingeln.

Ist dies der Fall, notieren Sie Ihre Angaben zwischen dem "ATD" und dem Beginn der eigentlichen Telefonnummer (in unserem Beispiel also die Zeichenfolge "P9,").

Andernfalls drücken Sie die Leertaste, um den Wählvorgang abubrechen. Wählen Sie erneut mit "ATD...", wobei Sie diesmal statt "P" ein "T" eingeben (also **Tonwahl** benutzen).

Hilft auch das nichts, ist Ihr Wählvorspann (im Beispiel "9,") nicht richtig. Prüfen Sie am besten die 3 häufigsten Fälle (Vorspann "0" oder "9" oder kein Vorspann) jeweils mit Puls- und Tonwahl: "P0,", "T0,", "P9,", "T9,", "P" und "T".

Klingelt das empfangende Telefon dann immer noch nicht, sollten Sie einen Fachmann zu Rate ziehen, da dann entweder eine Besonderheit Ihrer Nebenstellenanlage oder ein Hardwareproblem vorliegt.

Mit der Taste [**Esc**] wird der Diagnosemodus wieder beendet.

Haben Sie das Empfängertelefon erfolgreich zum Klingeln gebracht, laden Sie nun die Konfigurationsdatei MAILPPP.INI und tragen dort in der Zeile "Dial=..." vor die Telefonnummer des Provider-Einwahlknotens die Angaben ein, die Sie beim Wählen zwischen dem "ATD" und dem Beginn der eigentlichen Telefonnummer gemacht haben (z. B. "Dial=T0,..."). Nun können Sie den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels wiederholen.

Fall 2b: Der Hinweis "CONNECT" erscheint, aber die Verbindung bricht gleich danach wieder ab. (Die Meldung "NO CARRIER" oder "Zurücksetzen des Modems" erscheint bereits 1-2 Zeilen nach dem "CONNECT".)

In diesem Fall hat Ihr Modem Probleme mit der Kontaktaufnahme zu seinem Gegenstück im Einwahlknoten. Bleibt das Problem auch bei mehrfachen Einwahlversuchen bestehen, so braucht Ihr Modem wahrscheinlich einen speziellen Initialisierungsbefehl - führen Sie in diesem Fall die Schritte durch, die beim **Fall 1b** beschrieben sind.

Fall 2c: Die Meldung "CONNECT" erscheint (ggf. mit einer Zahl dahinter), und die nächsten Zeilen der Datei zeigen auch, daß die Modems miteinander "gesprochen" haben. Dennoch erscheint keine Zeile der Art "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ...".

In diesem Fall benötigt der Einwahlknoten entweder ein spezielles "Einwahlscript" (normalerweise nur bei CompuServe-Einwahlknoten), oder Ihre User-ID bzw. Ihr Zugangs-Paßwort sind fehlerhaft. Prüfen Sie in diesem Fall in der Datei MAILPPP.INI die Einträge "Script=...", "UserID=..." und "Password=...". (Die richtigen Scriptnamen für CompuServe-Einwahlen sind CSPPP.SCR [Direkteinwahl], CS2PPP.SCR [CompuServe-II-Netz] bzw. CSPPPFT.SCR [Einwahl über FT-Connect]. Bei anderen Providern sollte die Zeile "Script=..." leer sein oder fehlen. Die korrekten Werte für "UserID" und "Password" kann Ihnen Ihr Provider mitteilen.)

Korrigieren Sie ggf. die Angaben für "Script", "UserID" und "Password", und wiederholen Sie den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels.

Fall 3: Die Datei enthält eine Zeile mit "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ...", aber keine Meldung "- Verbindungstest mit SMTP-Host erfolgreich!".

Prüfen Sie in diesem Fall, ob die Zeile "Aufbau einer Verbindung mit ..." mit "OK" oder mit "gescheitert!" endet. Scheitert der Verbindungsaufbau auch bei wiederholten Einwahlversuchen, dann stimmt wahrscheinlich die Angabe "SMTPHost=..." in der Datei MAILPPP.INI nicht. Bei Knoten ohne Einwahlscript (d.h. wenn die Zeile "Script=..." fehlt oder leer ist) kann es auch an einem Fehler in den Angaben für "UserID" oder "Password" liegen.

Verifizieren Sie Ihre Zugangsdaten ggf. mit Ihrem Provider, und korrigieren Sie eventuelle Fehler in den Angaben "UserID", "Password" und "SMTPHost". Wiederholen Sie dann den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels.

Endet die Zeile "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ..." mit "OK" und kommt dennoch keine Meldung "- Verbindungstest mit SMTP-Host erfolgreich!", so ist der SMTP-Host ("Ausgangskorb zum Internet") Ihres Providers vorübergehend nicht bereit. Versuchen Sie es in diesem Fall ein paar Stunden später noch einmal.

Fall 4: Der Verbindungstest mit dem SMTP-Host war erfolgreich und die Datei enthält auch eine zweite Zeile mit "Aufbau einer TCP-Verbindung mit ...", aber keine Meldung "- Verbindungstest mit POP3-Host erfolgreich!".

Prüfen Sie in diesem Fall, ob die zweite Zeile "Aufbau einer Verbindung mit ..." mit "OK" oder mit "gescheitert!" endet. Scheitert der Verbindungsaufbau auch bei wiederholten Einwahlversuchen, dann ist die Angabe des POP3-Hosts (1. Angabe in der Zeile "POP3Account=...") in der Datei MAILPPP.INI nicht richtig.

Endet die Zeile mit "OK" und kommt dennoch keine Meldung "- Verbindungstest mit POP3-Host erfolgreich!", so sollten Sie prüfen, ob die beiden Zeilen "USER ..." und "PASS ..." (POP3-Account-Name/Paßwort) erscheinen und jeweils mit "+OK" in der Folgezeile quittiert werden.

Tauchen diese beiden Zeilen gar nicht auf, so ist der POP3-Host ("Eingangskorb vom Internet") Ihres Providers vorübergehend nicht bereit. (Versuchen Sie es in diesem Fall ein paar Stunden später noch einmal.)

Tauchen die beiden Zeilen "USER ..." und "PASS ..." auf, werden jedoch mit "-ERR" quittiert, so sind Ihre POP3-Zugangsdaten fehlerhaft.

Korrigieren Sie in diesem Fall die Zeile "POP3Account=..." in der Datei MAILPPP.INI (sie enthält alle 3 Angaben POP3-Host/POP3-Account/POP3-Paßwort in einer Zeile), und wiederholen Sie dann den Verbindungstest vom Anfang dieses Kapitels.

Versenden von Briefen per E-Mail

War der Verbindungstest (s. Kapitel 4) erfolgreich, ist KT-MAIL einsatzbereit. Nun können Sie Mitteilungen und Briefe per E-Mail versenden und empfangen.

Das werden wir als nächstes ausprobieren. Schreiben Sie in Komforttext einen kurzen Text:

—•—1—•—2—•—3—•—4—•—5—•—6—•

Sehr geehrter Testempfänger!

Dies ist meine erste E-Mail-Nachricht mit KT-MAIL.

...

Bringen Sie anschließend den Cursor in die Befehlszeile, und geben Sie folgenden Befehl ein, um Ihren Text zu versenden:

makro ktmail ←

Daraufhin erscheint folgende Frage:

Internet-Adresse des Empfängers: 

Senden Sie den Text als erstes an Ihr eigenes "elektronisches Postfach", indem Sie hier die E-Mail-Adresse (z. B. fmustermann@compuserve.com) eintragen, unter der Sie weltweit von jedem E-Mail-Teilnehmer erreichbar sind.

Wenn Sie Ihre E-Mail-Adresse eingegeben und mit [↵] bestätigt haben, erscheint die Frage nach dem Betreff (engl. "Subject"):

Betreff ("Subject"): 

Geben Sie hier den Text "Testversendung mit KT-MAIL" ein.

Nach dem Drücken von [↵] erscheint in der Befehlszeile die Meldung:

```
⇒ Text in KT-MAIL-Postausgang gestellt!
-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
.EP fmustermann@compuserve.com {Testversendung mit KT-MAIL}
```

Sehr geehrter Testempfänger!

Dies ist meine erste E-Mail-Nachricht mit KT-MAIL.

...

Gleichzeitig wurde am Anfang der Datei eine Zeile eingefügt, die mit ".EP" (= elektronische Post) beginnt und dahinter die E-Mail-Adresse des Empfängers und den Betreff-Vermerk enthält. So können Sie stets erkennen, wohin die E-Mail-Nachricht gesandt wurde. (Passiert beim Versand einmal ein Fehler, können Sie Ihren Versandauftrag noch schnell vor dem nächsten Postlauf korrigieren/stornieren - s. unten.)

Nun werden wir den gleichen Text an einen weiteren Test-Empfänger senden. Geben Sie also wieder den Befehl "**makro ktmmail**" in der Befehlszeile ein.

Hoppla - diesmal gibt es keinerlei Rückfrage. Statt dessen erscheint sofort die Meldung "Text in KT-MAIL-Postausgang gestellt!". Enthält eine Datei nämlich bereits eine .EP-Zeile, so holt sich KT-MAIL die Angaben für den Empfänger und den Betreff-Vermerk automatisch aus dieser Zeile, und Sie sparen sich das Eingeben dieser Daten. (Das ist für E-Mail-Vorlagen sehr praktisch - mehr hierzu s. Kapitel 7, Abschnitt 1.)

Wir wollen unseren Beispieltext jedoch nicht erneut an uns, sondern an einen anderen Empfänger senden. Löschen Sie daher die .EP-Zeile mit der Taste [F2], und geben Sie dann wieder den Befehl "**makro ktmmail**" ein.

Als zweiten Testempfänger wählen wir eine besondere Internet-Adresse: einen sogenannten Echo-Server, der zum Testen von E-Mail-Adressen und -Verbindungen dient und automatisch jede eingehende E-Mail mit einem Empfangskommentar versieht und an den Absender zurückschickt.

Geben Sie dazu folgende Adresse ein:

Internet-Adresse des Empfängers: **echo@tu-berlin.de** 

Eine Internet-Adresse können Sie für die Zustellung immer von rechts nach links lesen: Unser Empfänger sitzt in Deutschland, da er das Internet-Länderkürzel "de" trägt, "tu-berlin" bezeichnet die "Technische Universität Berlin", und "echo" steht für den Empfänger innerhalb der TU Berlin, nämlich den Echo-Server. (Amerikanische Adressen benutzen hingegen meist nicht das Länderkürzel "us", sondern ein Spartenkürzel, bei CompuServe z. B. die Sparte "com" für "commercial".)

Bestätigen Sie die Empfänger-Adresse mit [↵], und geben Sie als Betreff-Vermerk "2. Testversendung mit KT-MAIL" ein. Sobald Sie auch diese Angabe mit [↵] bestätigen, erscheint wieder die uns mittlerweile bekannte Meldung "Text in KT-MAIL-Postausgang gestellt!".

Bevor wir nun einen Postlauf auslösen und damit den Inhalt des KT-MAIL-Postausgangs wirklich abschicken, wollen wir die versehentlich ausgelöste E-Mail-Kopie stornieren. (Wir machen dies hier zur Übung. In Wirklichkeit brauchen Sie nur *falsche* E-Mails zu stornieren. Überflüssige Kopien [Doubletten] an denselben Empfänger werden von KT-MAIL automatisch beim Postversand entdeckt und entfernt.)

Geben Sie dazu in Komforttext folgenden Befehl ein:

LA \KTSERVER\OUTMAIL ↵

Sie sehen daraufhin den Inhalt des Postausgangs von KT-MAIL. Ihre Versandaufträge sind die Dateien POST.001, POST.002 und POST.003. (Wenn Sie das Kunden- und Korrespondenzmanagementsystem KMS einsetzen, wird an die vier Buchstaben "POST" noch die jeweilige KMS-Benutzer-Kennung angefügt, also z. B. POSTFM.001 für den Benutzer Fritz **M**ustermann. Dadurch hat jeder Benutzer seine eigene Numerierung und kann seine Versandaufträge schnell finden.)

Löschen Sie aus dieser Dateiliste die Datei POST.002 (bzw. POSTFM.002 o. ä.) mit der Taste [F2]. Damit ist Ihr zweiter Versandauftrag gelöscht. Solange der Postaaustausch mit dem Internet (der sog. "Postlauf") noch nicht stattgefunden hat, können Sie also eventuelle Fehler auf diese Weise korrigieren.

Jetzt wollen wir unsere beiden E-Mail-Nachrichten wirklich versenden. Damit wir dabei nicht auf den nächsten regulären Postlauf warten müssen (sein Zeitpunkt hängt von den Einstellungen ab, die Sie bei der Installation von KT-MAIL gewählt haben - s. Kapitel 3), lösen wir einen Postlauf manuell über folgenden Befehl aus:

makro postlauf ↵

Daraufhin wird der Inhalt des KT-MAIL-Postausgangs zur Versendung vorbereitet und anschließend (ähnlich wie in Kapitel 4) eine Verbindung zum Internet-Provider aufgebaut. Die beiden Ausgangs-E-Mails werden versandt, und eventuell wartende Eingangspost wird aus dem elektronischen Postfach abgeholt. Danach wird die Telefonverbindung sofort wieder getrennt. Falls es Eingangspost gab, wird diese nun ggf. aus einem der Internet-Formate^(*) in eine normale Komforttext-Datei umgewandelt. Dann erscheint die Abschlußmeldung:

Postlauf fertig: 2 Dateien versandt, .. empfangen!

Ihre beiden E-Mail-Nachrichten sind nun erfolgreich auf den Weg geschickt worden!

* Für Profis: KT-MAIL dekodiert automatisch die Formate MIME Quoted-Printable, MIME Base64, HTML, UUENCODE und BinHex und "verkräftet" auch mehrteilige E-Mails (MIME Multipart) und Binäranlagen problemlos.

(E-Mails an Adressen bei Ihrem eigenen Provider landen in der Regel binnen 5-15 Minuten im Postfach des Empfängers. Unsere zweite E-Mail an den Berliner Echo-Server [und zurück] ist länger unterwegs, da bei ihrer Weiterleitung mehrere Internet-Knotenrechner beteiligt sind. Sie können aber auch hier damit rechnen, daß in ca. 1 Stunde die Antwort in Ihrem elektronischen Postfach eingetroffen ist.)

Abholen, Laden und Beantworten von Eingangspost

Im letzten Kapitel haben wir 2 E-Mails abgeschickt, die (entweder direkt oder über den Berliner Echo-Server) an unser elektronisches Postfach gerichtet waren.

Warten Sie nach dem Versand ca. 15 Minuten (für die direkte E-Mail) oder besser 1 Stunde (dann sollte auch die Antwort des Echo-Servers da sein), und lösen Sie dann wieder einen Postlauf wie am Ende von Kapitel 5 aus:

makro postlauf ←

Daraufhin wird wieder die Verbindung zu Ihrem Provider aufgebaut, Ihre Eingangspost aus dem elektronischen Postfach abgeholt^(*) und die Verbindung getrennt.

Wenn Sie das Kunden- und Korrespondenzmanagementsystem KMS einsetzen, wird die Eingangspost anschließend in Ihrem normalen KMS-Postkorb abgelegt, aus dem sie mit [F11]->"Kommunikation/..."->"Posteingangskorb bearbeiten" abgerufen werden kann.

Ist kein KMS aktiv, wird die Eingangspost dagegen unter dem Namen POSTMAIL.001, POSTMAIL.002 usw. in Ihrem Textverzeichnis abgelegt.

Laden Sie jetzt die E-Mail-Nachricht, die Sie direkt an Ihr eigenes elektronisches Postfach gesandt hatten:

```

=> LA POSTMAIL.001
-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
.Notiz: E-Mail von Fritz Mustermann, Testversendung mit KT-MAIL
Date: Wed, 30 Sep 1998 12:45:27 -0400
From: Fritz Mustermann <fmustermann@compuserve.com>
Subj: Testversendung mit KT-MAIL

Sender: fmustermann@compuserve.com
Received: from 195.232.33.83 (md01-083.mun.compuserve.com ...
To: <fmustermann@compuserve.com>

```

Sehr geehrter Testempfänger!

...

* Während des Herunterladens der Eingangspost sehen Sie eine Meldung der Art "Transfer des Inhalts". Dabei steht jeder Punkt der Pünktchenreihe für 1 KB an übertragenen Daten. Dadurch können Sie bei längeren Dateien gut abschätzen, wieviel bereits übertragen wurde. Nach dem Transfer zeigt KT-MAIL an, wieviel insgesamt übertragen wurde und wie hoch die Übertragungsgeschwindigkeit war ("... Bytes, ... CPS", wobei CPS für "characters per second" = "Zeichen pro Sekunde" steht).

Hier wurden vor dem eigentlichen Briefftext (neben einer Notiz- und einer Leerzeile) einige Angaben eingefügt:

Die Zeile "**Date:** ..." zeigt an, wann die E-Mail-Nachricht abgeschickt wurde (in der Zeitzone des Absenders bzw. seines Providers; die entsprechende mitteleuropäische Zeit erhalten Sie, indem Sie den Wert der Zeitzone von der Zeitangabe abziehen und dann noch 1 Stunde (MEZ) bzw. 2 Stunden (MESZ) dazu addieren: in unserem Beispiel erfolgte der Versand also um "17:45:27" [Winterzeit] bzw. "18:45:27" [Sommerzeit]).

Die Zeile "**From:** ..." gibt den Absender an, wobei die Internet-Adresse meist in spitzen Klammern steht.

Die Zeile "**Subj:** ..." (engl. "subject" = Betreff, Thema) gibt den Betreff-Vermerk an, den der Absender für seine E-Mail-Nachricht festgelegt hat.

Die Notizzeile enthält sowohl den Absendernamen als auch den Betreff-Vermerk, so daß Sie in der LADE-Anzeige von Komforttext mit "?" (= Dateinotizen anzeigen) sehr schnell einen Überblick über Ihre Eingangspost erhalten.

Die beiden Zeilen "Sender: ..." und "Received: ..." im erweiterten Vorspann (d. h. nach der ersten Leerzeile) sind normalerweise nur für Diagnosezwecke von Bedeutung ("Sender" ist der Rechner, von dem aus die E-Mail losgeschickt wurde, "Received" gibt die Stelle und Uhrzeit an, wo die E-Mail das Internet zum ersten Mal "betreten" hat).

"To:" gibt den gewünschten Empfänger an und sollte mit Ihrer E-Mail-Adresse übereinstimmen.

Laden Sie nun die zweite E-Mail-Datei aus Ihrem Posteingang:

```

=> LA POSTMAIL.002
-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
.Notiz: E-Mail von TU Berlin Echo, Re: 2. Testversen...
Date: Wed, 30 Sep 1998 17:48:45 +0100
From: TU Berlin Echo <Echo@TU-Berlin.DE>
Subj: Re: 2. Testversen...

Sender: TU Berlin Echo <Echo@TU-Berlin.DE>
Received: from TU-Berlin.DE by mail.zrz.TU-Berlin.DE ...
Reply-To: TU Berlin Echo <Echo@TU-Berlin.DE>
To: fmustermann@compuserve.com

```

```

You have successfully reached
...

```

Auch hier finden sich wieder die uns inzwischen bekannten Angaben "Date:", "From:", "Subj:", "Sender:", "Received:" und "To:".

Die neue Angabe "**Reply-To:**" gibt an, daß eventuelle Antworten nicht an den angegebenen Absender ("From:"), sondern an die "Reply-To:"-Adresse zu richten sind (wenn z. B. die Sekretärin ein E-Mail-Rundschreiben für Ihren Chef versendet und Antworten direkt an den Chef gehen sollen).

In der Regel können Sie den zusätzlichen Internet-Vorspann ignorieren, sofern Sie sich nicht für Details der Versendung interessieren.^(*)

Wichtig ist lediglich eine Besonderheit der "Subj:"-Zeile, die Sie häufig in E-Mails finden werden. Der Zusatz "**Re:** 2. Testversen ..." ist nicht etwa die Abkürzung von Rechnung o. ä., sondern die Kurzform von "**regarding**" (= bezüglich) und bedeutet, daß der Absender auf eine vorherige E-Mail von Ihnen Bezug nimmt, die den angegebenen Betreff-Vermerk trug.

Damit wissen Sie das Wichtigste, was Sie zum **Versenden** und **Empfangen** von E-Mail brauchen.

Wie **beantwortet** man nun eine E-Mail?

Sie haben dazu 2 Möglichkeiten: Sie können entweder einen normalen Antwortbrief schreiben und diesen wie in Kapitel 5 absenden, oder Sie können das vereinfachte Antwortverfahren verwenden, das sich im Internet eingebürgert hat.

Beim "vereinfachten" Verfahren werden diejenigen Passagen des Originalbriefs, auf die Bezug genommen wird, mit ">" markiert und die entsprechenden Antworten/Kommentare gleich darunter geschrieben, z. B. so:

```

-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
>Ich hoffe, daß Sie mittlerweile die Bauzeichnungen
>des Architekten erhalten haben, und schlage folgende
Ja, sie sind gestern angekommen.

```

```

>Vorgehensweise vor: ...
Einverstanden.

```

```

- Fritz Mustermann

```

Dieses vereinfachte Antwortverfahren wollen wir gleich an der Test-E-Mail ausprobieren, die wir vom Berliner Echo-Server erhalten haben. Laden Sie dazu die zu beantwortende E-Mail-Datei, und geben Sie folgenden Befehl ein:

```
makro ktmail antwort ←
```

Daraufhin kopiert KT-MAIL die E-Mail-Datei in ein eigenes Fenster, versieht alle Textzeilen mit dem Zitatsymbol ">", entfernt die alte .Notiz-Zeile und erstellt aus den Angaben "From:" (bzw. "Reply-To:") und "Subj:" automatisch eine .EP-Zeile am Dateianfang.

* KT-MAIL zeigt bereits einen auf das Wesentliche gekürzten Internet-Vorspann an. Wer sich für den vollen Vorspann interessiert, findet die Originaldatei im Verzeichnis \KTSERVER\INBAK, wo alle Eingangsdateien 3 Tage lang für Diagnosezwecke aufbewahrt werden.

```

=> ma ktm ail antwort
-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
.EP {?:Echo@TU-Berlin.DE} {?:Re: 2. Testversen...}

>Date: Wed, 30 Sep 1998 17:48:45 +0100
>From: TU Berlin Echo <Echo@TU-Berlin.DE>
>Subj: Re: 2. Testversen...
>
>Sender: TU Berlin Echo <Echo@TU-Berlin.DE>
>Received: from TU-Berlin.DE by mail.zrz.TU-Berlin.DE ...
>Reply-To: TU Berlin Echo <Echo@TU-Berlin.DE>
>To: fmustermann@compuserve.com
>
>You have successfully reached
> ...

```

Jetzt brauchen Sie nur noch alle Zeilen, auf die Sie *nicht* Bezug nehmen wollen, mit [F2] zu löschen und Ihre Antworten oder Kommentare an passender Stelle einzufügen.

(Falls Sie einmal zu viel gelöscht haben, steht Ihnen das Original der zu beantwortenden E-Mail jederzeit im Fenster davor [Befehl "WE -"] zur Verfügung.)

Anschließend stellen Sie den Antwortbrief wieder mit dem Befehl "**makro ktm ail**" in den Postausgang.

(Da KT-MAIL bei der Vorbereitung des Antwortbriefs in der .EP-Zeile vor die beiden Angaben für Empfänger und Betreff-Vermerk jeweils den Zusatz "?:" eingefügt hat, werden diese beiden Angaben jetzt noch einmal zur Bestätigung eingeblendet. Sie haben dadurch die Möglichkeit, trotz vorhandener .EP-Zeile dennoch ggf. Änderungen an diesen Angaben vorzunehmen.)

Tips zum Einsatz von KT-MAIL im Büroalltag

Durch einfache organisatorische Maßnahmen können Sie die Zeitersparnis durch E-Mail im täglichen Einsatz weiter optimieren.

Die wichtigsten dieser Maßnahmen finden Sie im vorliegenden Kapitel. Sie erfahren hier, wie Sie

- E-Mail-Vorlagen (Briefmasken für E-Mail) einrichten können,
- KT-MAIL als Erweiterung der KMS-Hauspost nutzen können,
- den Postaustausch mit dem Internet automatisieren können und
- Gruppen von Empfängern (E-Mail-Verteilerlisten) einrichten und nutzen können.

1. E-Mail-Vorlagen

Wenn Sie eine E-Mail mit dem Befehl "**makro ktm ail antwort**" zur Beantwortung vorbereiten (s. Kapitel 6), wird automatisch eine **.EP-Zeile** mit der elektronischen "Anschrift" des Empfängers erstellt. Die E-Mail-Adresse des Empfängers kann in diesem Fall unmittelbar der Absender-Kennung der zu beantwortenden Nachricht entnommen werden und steht daher sofort zur Verfügung.

Bei einer neu geschriebenen E-Mail muß KT-MAIL hingegen die E-Mail-Adresse des Empfängers erfragen. Steht diese E-Mail-Anschrift bereits als Feld in Ihrer Adreßdatei (in Komforttext oder dem KMS), so lohnt es sich, eine Vorlage (Maske) für E-Mails einzurichten, damit die Empfängeranschrift automatisch aus der Adreßdatei übernommen werden kann.

Im Grunde können Sie für den E-Mail-Versand die gleichen Briefmasken wie für Ihre normale Korrespondenz verwenden (vgl. Komforttext-Handbuch, Band 1, Kapitel 4, Abschnitt 6, "Einfache Masken für Briefköpfe und Formulare", und Band 2, Kapitel 3, Teil 1, Abschnitt 2, "Masken für Briefe und Übernahme einzelner Adressen").

Damit beim Einmischen der Adresse aus der Datenbank gleichzeitig die E-Mail-Anschrift des Empfängers übernommen wird, brauchen Sie lediglich eine Zeile folgender Art in Ihre Briefmaske einzufügen:

```
.EP  {@A11@}
      ↓
      Platzhalter für
      die E-Mail-Adresse
```

Den Befehl ".EP" kennen Sie bereits aus Kapitel 5. Er verankert für den Makro KTMAIL die Daten des E-Mail-Empfängers im Text.

Als (erster) Zusatz im .EP-Befehl steht der Platzhalter für die E-Mail-Adresse des Empfängers (hier z. B. @A11@). Er sollte zwischen geschwungene Klammern gesetzt werden, weil eine E-Mail-Adresse auch Zusätze enthalten darf, die durch eine Leerstelle abgetrennt sind - s. Kapitel 8, "Erweiterte Versandmöglichkeiten".

Wird nun eine Adresse aus der Datenbank von Komforttext eingemischt, so erhält die .EP-Zeile gleichzeitig die entsprechenden Daten. Der Makro KTMAIL holt sich in diesem Fall die Internet-Adresse des Empfängers automatisch aus dem Dokument, fragt nur noch nach dem gewünschten Betreff-Vermerk und stellt die Datei dann in den KT-MAIL-Postausgang.

Wollen Sie die Internet-Adresse des Empfängers vor der Versendung noch prüfen/ergänzen (weil z. B. in der Datenbank nicht bei jeder Anschrift eine E-Mail-Adresse eingetragen ist), so können Sie den Zusatz "?:" nutzen:

```
.EP  {?:@A11@}
```

Der Zusatz "?:" bewirkt, daß die entsprechende Angabe trotz vorhandener .EP-Zeile von Ihnen erfragt wird. Dabei wird der Wert aus der .EP-Zeile bereits als Antwort voreingestellt, so daß Sie die Frage in der Regel lediglich mit der Taste [↵] quittieren müssen.

Hinweis: Im Internet ist es üblich, die Empfängeranschrift auf die eigentliche E-Mail-Adresse zu reduzieren (d. h. die normale Postanschrift wegzulassen) und gleich dahinter mit der Briefanrede zu beginnen. Auch die Datumsangabe kann entfallen, weil die automatisch erzeugte Absender-Kennung ohnehin eine Zeile "Date: ..." mit Datum und Uhrzeit enthält (s. Kapitel 6).

Eine E-Mail-Vorlage ist daher in der Regel sehr kurz und könnte sich z. B. auf folgende Zeilen beschränken:

```
.EP  {?:@A11@}
Sehr geehrt@A4@,
```

^

2. KT-MAIL in Verbindung mit der KMS-Hauspost

Das Kunden- und Korrespondenzmanagementsystem KMS enthält bereits in seinem Standardumfang elektronische Post zwischen den Teilnehmern eines PC-Netzes. Diese "KMS-Hauspost" wird von KT-MAIL auf beliebige Internet-Teilnehmer erweitert.

Wenn das KMS beim Abholen Ihrer Eingangspost aus dem Internet aktiv ist, legt KT-MAIL die Post automatisch im KMS-Postkorb ab (statt im Textverzeichnis von Komforttext), so daß die Dateien anschließend über den entsprechenden KMS-Menüpunkt ([F11]->"Kommunikation/..."->"Posteingangskorb bearbeiten") abgerufen werden können.

Zum Versenden kann entweder der Befehl "**makro ktm ail**" (s. Kapitel 5) oder der entsprechende KMS-Menüpunkt ([F11]->"Kommunikation/..."-> "Akt. Dokument versenden") und das KMS-E-Post-Adreßbuch genutzt werden.

Das Einfügen eines Internet-Teilnehmers ins E-Post-Adreßbuch des KMS funktioniert praktisch genauso wie das Einfügen eines KMS-Benutzers im eigenen PC-Netz. Laden Sie dazu die Datei POSTSEND.LST, und fügen Sie dort z. B. folgende 2 Zeilen ans Ende:

```
.Notiz: KMS-E-Post-Adreßbuch
.ta 30 -
Empfänger                E-Post-Adresse
Fleißig, Ute              kmspost UF
Mustermann, Emil         kmspost EM
Pfiffig, Klaus           kmspost KP
...
E-Mail extern versenden    ktmail
Redtenbacher Software     ktmail post@redtenbacher.de
```

Ein Internet-Teilnehmer unterscheidet sich also von einem Teilnehmer im eigenen PC-Netz nur dadurch, daß statt der Angabe "kmspost ..." die Angabe "ktmail" mit der Internet-Adresse des Empfängers steht.

Wird beim Versand die Adreßbuch-Zeile "E-Mail extern versenden" ausgewählt, so ruft das KMS den Makro KTMAIL ohne feste Adresse auf. Dieser holt sich, wie in Kapitel 5 und 6 beschrieben, die E-Mail-Adresse des Empfängers aus der Briefmaske (bzw. erfragt die Adresse, falls keine .EP-Zeile vorhanden ist), fragt nach dem Betreff-Vermerk und stellt die Datei in den KT-MAIL-Postausgang.

3. Automatisches Wegbringen und Abholen elektronischer Post

Bei der Installation von KT-MAIL wurden Sie gefragt, ob Sie einen täglichen Post austausch mit dem Internet wünschen und ob er ggf. automatisch zu festen Zeitpunkten erfolgen soll.

Haben Sie diesen Post austausch (= die Voreinstellung von KT-MAIL) gewählt, so wurde in Ihrer Startdatei AUTOEXEC.KT von Komforttext eine Zeile folgender Art eingetragen:

```
IF EX("C:\MODEM.PC") {MA postlauf +}
```

Dieser Befehl prüft, ob eine bestimmte Datei, die bei der Installation von KT-MAIL angelegt wurde, auf dem aktuellen PC existiert ("IF EX(...)"). Dadurch kann KT-MAIL feststellen, ob der PC auch der "Mail-Server"-PC ist, an dem das Modem hängt. Ist das der Fall, wird die Postlauf-Überwachung aktiviert ("MA postlauf +").

Alles andere (wann ein Postlauf erfolgen soll und ob ein automatischer Post austausch oder nur eine Erinnerung gewünscht ist) wird über einen entsprechenden Eintrag in der Datei POSTLAUF geregelt.

Wollen Sie nachträglich die Einstellung verändern, laden Sie dazu die Datei POSTLAUF und suchen die Zeile "ZU KTMZeit:=...":

```
=> _lade \kt\postlauf
-----•-----1-----•-----2-----•-----3-----•-----4-----•-----5-----•-----6-----•
...
...Die nächste Zeile gibt die gewünschten Zeitpunkte für Postläufe an:
ZU KTMZeit:="10:00 16:00"
...
```

Steht dort ein Eintrag der Art 'ZU KTMZeit:="10:00 16:00"', so wird zu den angegebenen Zeiten (hier also um 10:00 und 16:00 Uhr) ein automatischer Postlauf durchgeführt. Diese Zeiten können Sie jederzeit ändern, ergänzen oder auch löschen.

Wollen Sie keinen automatischen Postlauf, sondern nur eine Erinnerung, dann löschen Sie die angegebenen Zeiten, so daß die Zeile folgendermaßen aussieht: ZU KTMZeit:="". In diesem Fall erscheint bei jedem Start von Komforttext eine Abfrage, ob ein Postlauf durchgeführt werden soll, und Sie können darüber mit "J" oder "N" entscheiden.

4. Einrichten und Nutzen von Verteilergruppen

Möchten Sie einmal einen Brief oder eine Datei in identischer Form an mehrere Empfänger schicken, so läßt sich dies über eine entsprechende "E-Mail-Verteilerliste" bewerkstelligen. So könnten Sie z. B. allen Außendienstmitarbeitern eine neue Preisliste zukommen lassen oder alle Kunden über eine Produktneuerung informieren.

Für solche "elektronischen Serienbriefe" brauchen Sie lediglich eine Datei mit den gewünschten Empfängern zu erstellen, z. B. in folgender Form:

```
=> _name vertrieb.lst
-----•-----1-----•-----2-----•-----3-----•-----4-----•-----5-----•-----6-----•
jmaier@uni-stuttgart.de           Johann Maier
hschulze@aol.com                 Heinrich Schulze
emueller@t-online.de             Emil Müller
rsmith@bitnet.com                Robert Smith
...
```

Jede Zeile enthält genau 1 Empfänger. Zuerst kommt seine Internet-Adresse (in unserem Beispiel die linke Spalte, die jeweils das Zeichen "@" enthält), anschließend darf ein beliebiger Kommentartext (in unserem Beispiel die rechte Spalte mit den jeweiligen Namen) folgen.

Haben Sie Ihre Empfängerdatei angelegt und gespeichert, können Sie Ihre E-Mail-Nachricht schreiben bzw. laden. Geben Sie schließlich wie gewohnt den Befehl "**makro ktm**ail" ein.

Als Empfänger-Adresse geben Sie diesmal jedoch einen Stern "*" ein:

Internet-Adresse des Empfängers: * 

Daraufhin fragt KT-MAIL nach der Empfängerliste:

Dateiname der Empfängerliste: VERTRIEB.LST

Geben Sie dort den Namen ein, unter dem Sie die Empfängerliste gespeichert haben, und bestätigen Sie die Angabe mit [↵].

Nun erscheint die uns bereits bekannte Frage nach dem gewünschten Betreff-Vermerk, und sobald Sie auch diesen eingegeben haben, stellt KT-MAIL Ihren Text für jeden Empfänger in den Postausgang.

⇒ Text 15x in Postausgang gestellt!

• 1 • 2 • 3 • 4 • 5 • 6 •
 .EP {* VERTRIEB.LST} {Wichtige Neuerung!}

Sehr geehrte Vertriebspartner,

wir haben ...

So einfach ist das Versenden von elektronischen Rundschreiben mit KT-MAIL!

Da KT-MAIL beim Versand automatisch identische Dokumente an mehrere Empfänger zusammenfaßt und nur 1mal über die Leitung schickt, ist ein elektronischer Serienbrief übrigens besonders kostengünstig. Die Telefon-/Verbindungskosten sind kaum höher als bei einem einzigen Brief.)

Erweiterte Versendungsmöglichkeiten

Bisher haben wir nur Texte per E-Mail versandt und sind davon ausgegangen, daß unsere Empfänger stets mit E-Mail-Programmen arbeiten, die auch Umlaute korrekt verarbeiten.

Im vorliegenden Kapitel behandeln wir nun das Thema der Umlaute und Sonderzeichen in E-Mail-Dokumenten genauer und zeigen, wie man neben Texten auch Dateien oder Programme per E-Mail versenden kann.

1. Umlaute und Sonderzeichen in E-Mail-Dokumenten

Aus historischen Gründen unterstützen viele Teile des Internets nur sogenannte 7-Bit-Zeichen, d. h. weder Umlaute noch das Zeichen "ß". Über einen kleinen Trick - das "MIME-Verfahren"^(*) - sind aber mittlerweile die meisten E-Mail-Programme dennoch in der Lage, auch Umlaute korrekt zu verarbeiten.

* MIME (Multipurpose Internet Mail Extensions) ist ein Kodierungsverfahren, bei dem 8-Bit-Daten vorübergehend zu 7-Bit-Texten gemacht und beim Empfänger wieder in den 8-Bit-Originalzustand umgewandelt werden. Dadurch ist eine sichere Datenübertragung auch dann möglich, wenn sich Absender oder Empfänger nicht in einem der 8-Bit-Bereiche des Internets befinden.

Hat ein Empfänger ein E-Mail-Programm, das den MIME-Standard noch nicht unterstützt, so kann KT-MAIL auch angewiesen werden, die Umlaute in "ae", "oe", "ue" usw. umzuwandeln und Liniengrafiken und Sonderzeichen durch 7-Bit-Ersatzzeichen zu ersetzen. Dadurch ist sichergestellt, daß KT-MAIL mit jedem anderen E-Mail-Programm zusammenarbeitet, auch wenn der Empfänger gar keinen PC, sondern z. B. einen Apple-Macintosh oder einen IBM-Großrechner einsetzt.

Um KT-MAIL optimal an die Fähigkeiten des jeweiligen Empfängerprogramms anzupassen, kann bei der Internet-Adresse des Empfängers ein Zusatz vermerkt werden, der die Fähigkeiten der Empfängersoftware angibt. KT-MAIL ist dabei sehr flexibel^{*}, doch sind in der Praxis meist nur 2 Fälle relevant:

(a) Der Empfänger hat ebenfalls KT-MAIL:

In diesem Fall fügen Sie vor die E-Mail-Adresse den Zusatz "K" (= Komforttext/KT-MAIL) ein:

Internet-Adresse des Empfängers: **K** post@redtenbacher.de

Damit weiß KT-MAIL, daß der Empfänger nicht nur den vollen 8-Bit-Zeichensatz, sondern auch Punktbefehle und Hervorhebungen von Komforttext "verstehen", und schickt das E-Mail-Dokument inkl. Kopfzeilen, Fettschrift usw. exakt so, wie es auf Ihrem Bildschirm steht.

(b) Der Empfänger hat ein E-Mail-Programm, das den MIME-Standard noch nicht versteht:

In diesem Fall fügen Sie vor die E-Mail-Adresse den Zusatz "7" (= Text zu 7-Bit-Zeichen vereinfachen) ein:

Internet-Adresse des Empfängers: **7** rsmith@bitnet.com

KT-MAIL entfernt dann nicht nur automatisch eventuelle Punktbefehle und Hervorhebungen aus dem E-Mail-Dokument, sondern wandelt auch "ä" in "ae", "ß" in "ss" usw. um, damit der Text auch im 7-Bit-Format noch gut lesbar bleibt.

Steht vor einer E-Mail-Adresse kein Zusatz, so geht KT-MAIL davon aus, daß der Empfänger zwar kein Komforttext, aber eine MIME-kompatible E-Mail-Software hat (z. B. Netscape, Internet-Explorer, MS-Exchange/Outlook, Eudora, Pegasus usw.).

KT-MAIL entfernt in diesem Fall Punktbefehle und Hervorhebungen aus dem Text, beläßt aber die meisten 8-Bit-Zeichen unverändert und schickt das Ergebnis im sog. "ISO 8859-1"-Zeichensatz und der MIME-Kodierung an den Empfänger. (Der "ISO 8859-1"-Zeichensatz [= Latin-1] umfaßt zwar nicht den gesamten 8-Bit-ASCII-Umfang, enthält jedoch die Umlaute und die meisten Sonderzeichen [mit Ausnahme von Liniengrafiken und griech. Buchstaben] und wird auf allen Rechnerplattformen verstanden.)

^{*} Erlaubt sind folgende Kennzeichen und ihre Kombinationen: "7" (= Text zu 7-Bit-Zeichen vereinfachen), "8" (= Punktbefehle und Hervorhebungen entfernen, aber die meisten 8-Bit-Zeichen erhalten), "K" bzw. "=" (= Text binär übertragen), "M" (= MIME-Kodierung, je nach Dateityp Kodierform "Quoted-Printable" oder "Base64" verwenden), "Q" (= für Textdateien Kodierform "Quoted-Printable" verwenden), "B" (= stets Kodierform "Base64" verwenden) und "U" (= Kodierform UUENCODE verwenden). Die Voreinstellung von KT-MAIL 2.1 ist "8M".

Die Zusätze "K" und "7" dürfen überall stehen, wo KT-MAIL eine Internet-Adresse erwartet. So könnte z. B. ein KMS-E-Post-Adreßbuch (s. Kapitel 7, Abschnitt 2) folgendermaßen aussehen:

```
.Notiz: KMS-E-Post-Adreßbuch
.ta 30 -
Empfänger                E-Post-Adresse
Fleißig, Ute              kmspost UF
Mustermann, Emil         kmspost EM
Pfiffig, Klaus           kmspost KP
...
E-Mail extern versenden  ktmail
Redtenbacher Software    ktmail K post@redtenbacher.de
Robert Smith             ktmail 7 rsmith@bitnet.com
```

Auch eine E-Mail-Verteilerliste (s. Kapitel 7, Abschnitt 4) darf diese Zusätze enthalten und z. B. folgendermaßen geschrieben werden:

```
⇒ name vertrieb.lst
-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
jmaier@uni-stuttgart.de      Johann Maier
hschulze@aol.com             Heinrich Schulze
K emueller@t-online.de      Emil Müller
7 rsmith@bitnet.com          Robert Smith
...
```

Sie dürfen also ruhig Empfänger mit unterschiedlichen Softwarefähigkeiten in die gleiche E-Mail-Verteilerliste aufnehmen. Beim Versand eines Dokuments an diesen Verteiler führt KT-MAIL automatisch für jeden Empfänger die jeweils richtigen Schritte (Zeichensatz, Kodierungen usw.) durch.

2. Übertragen von Dateien und Programmen per E-Mail (Binärversand)

Mit KT-MAIL können Sie nicht nur Texte, sondern auch andere Dateien (Druckertreiber, Makros, Grafiken, Programme usw.) elektronisch versenden und empfangen.

Versenden von Binäranlagen:

Um an eine E-Mail-Nachricht eine solche Datei als sogenannte "Binäranlage" anzuhängen, fügen Sie einfach einen .HA-Befehl (= "Hole Anlage") in Ihren Text ein (der Punktbefehl ".HA" ist lediglich für KT-FAX und KT-MAIL von Bedeutung und wird von Komforttext ignoriert):

```
-----1-----2-----3-----4-----5-----6-----
.EP bschmidt@aol.com {Presse-Mitteilung im Word-Format}
```

Sehr geehrter Herr Schmidt,

```
anbei erhalten Sie die gewünschte Presse-Mitteilung im
MS-Word-Format.
.HA C:\TEXT\PRESSE03.DOC
```

Hinter das Befehlswort ".HA" wird also einfach der Dateiname (und ggf. das Verzeichnis) derjenigen Datei geschrieben, die als Binäranlage an die E-Mail-Nachricht angefügt werden soll.

Wird anschließend der Makro KTMAIL aufgerufen, stellt er die Nachricht zusammen mit einer Kopie aller angegebenen Binäranlagen in den KT-MAIL-Postausgang.

Der Versand von Binäranlagen erfolgt entweder als MIME-kodierte Datei oder (beim Zusatz "7" vor der Adresse - siehe Abschnitt 1) im sog. UUENCODE-Format.

(Wenn die E-Mail-Software des Empfängers kodierte Binäranlagen nicht automatisch dekodieren kann, kann sich der Empfänger zum Dekodieren das Sharewareprogramm WinCode besorgen, oder Sie schicken ihm den Mini-UU-Dekoder MUUD.COM, der sich auf der KT-MAIL-Installationsdiskette befindet und frei weitergegeben werden darf.)

Empfangen von Binäranlagen:

Sendet Ihnen jemand eine Binärdatei per E-Mail, so wird sie von KT-MAIL automatisch erkannt und dekodiert.

Aus Gründen des Virenschutzes legt KT-MAIL diese Dateien nicht direkt in den KMS-Posteingang bzw. das Textverzeichnis von Komforttext. Statt dessen werden Binärdateien nach dem Dekodieren in das Unterverzeichnis \KTSERVER\BINARY gelegt, und der Empfänger erhält eine Benachrichtigung über die eingegangene Datei.

Tip: In größeren PC-Netzen empfiehlt es sich, den Zugriff auf das Verzeichnis \KTSERVER\BINARY auf den Netzadministrator (der den Postlauf durchführt) zu beschränken und den Inhalt erst nach Prüfung durch ein Virentestprogramm freizugeben.

Nutzung weiterer Internet-Dienste

Elektronische Post ist zwar der am häufigsten genutzte, aber keineswegs der einzige Dienst, den das Internet bietet. Daher behandeln wir im vorliegenden Kapitel in Kurzform die wichtigsten weiteren Möglichkeiten:

1. das Abrufen von Informationen und Dateien aus dem World Wide Web (WWW),
2. das Nutzen der Software-Pools und Informationsreservoirs von FTP-Servern und
3. den Informations- und Erfahrungsaustausch mit Internet-Teilnehmern über Newsgroups.

1. Abrufen von Informationen und Dateien aus dem World Wide Web (WWW)

Das sog. "World Wide Web" (WWW) ist ein hypertext-basiertes, weltweites Informationssystem, mit dem man sowohl Informationen suchen als auch das eigene Unternehmen im Internet präsentieren kann.

Wenn Sie in Zeitschriften oder Anzeigen eine "Unternehmensadresse im Internet" finden, die mit "http://www..." (http = "hypertext transfer protocol") beginnt, handelt es sich in Wirklichkeit um die Adresse der WWW-"Home Page", auf der sich das Unternehmen präsentiert. (Diese "Einstiegsseite" enthält normalerweise wiederum Verweise auf andere WWW-Seiten, auf denen sich weitere Information oder Werbung befindet.)

WWW-Seiten können neben Text auch Grafiken sowie Ton- und Bildsequenzen enthalten und eignen sich daher auch für Multimedia und die Unterhaltungsindustrie. Wenn Sie diese Merkmale benötigen, brauchen Sie zum "Lesen" von WWW-Seiten einen sog. "Browser" wie z. B. Netscape, MS-Internet-Explorer oder Opera.

Wenn Sie hingegen nur an den **Textinformationen von WWW-Seiten** interessiert sind, können Sie diese auch mit KT-MAIL abrufen und brauchen weder Browser-Software noch weitergehende WWW- oder Internet-Kenntnisse. (Außerdem bleibt Ihnen die Ablenkung durch das sog. "Surfen" erspart, die in manchen Firmen bereits bis zu 25% der Arbeitszeit auffrißt.)

Laden Sie zum Abrufen von WWW-Seiten mit KT-MAIL einfach die vorbereitete E-Mail-Maske **MAILWWW.MSK**, die bei der Installation von KT-MAIL in Ihr Textverzeichnis kopiert wurde. Tragen Sie dort an den mit Hütchen "^" markierten Stellen den WWW-Host (z. B. "http@www.redtenbacher.de") und die gewünschte WWW-Seite (z. B. "/info/index.htm") ein. Wollen Sie nicht nur die unmittelbar angegebene WWW-Seite, sondern auch gleich alle daran hängenden Zusatzseiten abrufen, so tragen Sie in die Zeile "LINKSTUFE:" den Wert "1" (statt der Voreinstellung "0") ein.

Geben Sie dann den Befehl "**makro ktmmail**" ein, wobei Sie einen beliebigen Betreff-Vermerk (z. B. "WWW-Abruf" oder nur ".") wählen können.

Diese Pseudo-E-Mail an den (symbolischen) User "http" des WWW-Hosts wird von KT-MAIL nicht wirklich abgeschickt, sondern als Abrufauftrag interpretiert. Beim nächsten Postlauf holt KT-MAIL daher die gewünschte(n) WWW-Seite(n) vom angegebenen WWW-Host über das HTTP-Protokoll ab ("Hypertext Transfer Protokoll"), wandelt das Ergebnis automatisch vom WWW-Format HTML (Hypertext Markup Language) in eine normale Textdatei um und legt es in Ihren Postkorb.

2. Software-Pools und technische Informationen im Internet (FTP)

FTP-Server sind Rechner im Internet, die große Festplattenbereiche mit Software zum Herunterladen (nach dem sog. "File Transfer Protocol") anbieten - eine Art riesige Sammlung von Public-Domain- und Shareware-Programmen. Außerdem bieten mittlerweile viele Hersteller technische Zusatzinformationen, neue Treiber, Korrekturen u. ä. auf FTP-Servern zum Abruf an.

So wie eine WWW-Adresse (s. Abschnitt 1) stets mit "http://..." beginnt, beginnt eine FTP-Adresse stets mit "ftp://..."

Wenn Sie zum Beispiel ein Programm zum Entpacken von komprimierten ZIP-Dateien brauchen, finden Sie eines unter der Adresse

```
ftp://ftp.fh-kiel.de/Decode/PKUNZIP.EXE
```

Der Anfang "ftp://" gibt hier an, daß die betreffende Datei auf einem FTP-Server liegt. Der nächste Teil (bis zum nächsten "/") ist der Name des FTP-Servers (hier: "ftp.fh-kiel.de"). Dahinter kommt schließlich das Verzeichnis (hier: "/Decode") und der Dateiname (hier: "PKUNZIP.EXE") wie auf einer normalen Festplatte. (Allerdings gelten für FTP- und WWW-Server nicht DOS-, sondern Unix-Konventionen: Statt "\" steht also "/" als Trenner, Dateinamen dürfen länger als 12 Zeichen sein, und korrekte Groß-/Kleinschreibung ist wichtig.)

Um diese Datei vom Internet zu holen, laden Sie einfach die vorbereitete E-Mail-Maske **MAILFTP.MSK**, die bei der Installation von KT-MAIL in Ihr Textverzeichnis kopiert wurde, und tragen die gewünschten Angaben für FTP-Server, Verzeichnis und Dateiname dort ein.

Geben Sie dann den Befehl "**makro ktmmail**" ein, und schon ist Ihr Auftrag unterwegs.

Ihr Wunsch wird beim nächsten Postlauf an einen FTP-Mail-Server gesandt, der die Datei innerhalb von ca. 1-24 Stunden für Sie holt und Ihnen per E-Mail zuschickt. KT-MAIL dekodiert die Datei automatisch aus dem Transportformat (meist UUENCODE), legt sie in das Eingangsverzeichnis für Binärdateien (\KTSERVER\BINARY - s. Kapitel 8, Abschnitt 2) und stellt eine entsprechende Nachricht in Ihren Posteingangskorb.

3. Informations- und Erfahrungsaustausch mit Internet-Teilnehmern (Newsgroups)

Der als USENET bezeichnete Teil des Internets umfaßt ca. 14.000 "Newsgroups", die praktisch jedes Thema abdecken. Dort werden weltweit Neuigkeiten mitgeteilt, Kontakte geknüpft, Erfahrungen und Standpunkte ausgetauscht und Fragen an Experten oder Hersteller gestellt.

Auch diese "Newsgroups" können Sie mit KT-MAIL nutzen. Am besten gehen Sie dazu nach folgenden Schritten vor:

Schritt 1: Finden der richtigen Newsgroup(s)

Laden Sie die vorbereitete E-Mail-Maske **MAILNG1.MSK**, die bei der Installation von KT-MAIL in Ihr Textverzeichnis kopiert wurde, und tragen Sie dort an der Stelle, die durch ein Hütchen "^" markiert ist, das gewünschte Stichwort ein, zu dem Sie passende Newsgroups suchen, z. B. "dBase" oder "evangelisch*" (das Zeichen "*" steht für eine beliebige Zeichenfolge, damit auch Worte wie "evangelischer" usw. gefunden werden).

Geben Sie dann den Befehl "**makro ktmmail**" ein, um den Suchauftrag auszulösen.

Schritt 2: Probelesen der ausgewählten Newsgroup(s)

Als Antwort auf Schritt 1 erhalten Sie eine Liste von bis zu 25 Newsgroup-Beiträgen, die Ihr Stichwort enthalten und von denen jeweils die ersten 10 Zeilen angezeigt werden.

Jeder dieser "Treffer" (engl. "hit") hat im Vorspann eine Zeile "Newsgroups: ...". Stellen Sie anhand der angezeigten Zeilen der Beiträge fest, welche Newsgroup(s) für Ihr Thema relevant sind. (Im Fall des Stichworts "dBase" kämen beispielsweise die Newsgroups "comp.databases" oder "comp.lang.clipper" in Frage.)

Laden Sie dann die vorbereitete E-Mail-Maske **MAILNG2.MSK**, und tragen Sie dort an der entsprechend markierten Stelle (WHERE GROUPS CONTAINS ...) den Namen der Newsgroup ein. Sie können hier auch angeben, wie viele Zeilen Sie pro Beitrag maximal sehen wollen (DISPLAY ... LINES) und wie viele Beiträge maximal übersandt werden sollen (DISPLAY ... HITS).

Der Suchauftrag, der nun gezielt in einer Newsgroup "mitliest", wird wiederum mit dem Befehl "**makro ktmmail**" ausgelöst.

Dieser Schritt ist ggf. für jede der Newsgroups zu wiederholen, die Sie genauer in Augenschein nehmen wollen.

Schritt 3: Abonnieren einer Newsgroup

Haben Sie beim Probelesen festgestellt, daß eine Newsgroup für Ihren Interessensbereich richtig ist, können Sie sie "abonnieren", d. h. sich automatisch alle Beiträge der Newsgroup täglich zusenden lassen.

Vor dem ersten Abonnement-Auftrag müssen Sie sich allerdings als Benutzer registrieren. Laden Sie dazu die vorbereitete E-Mail-Maske **MAILNG3.MSK**, und tragen Sie dort an den hervorgehobenen Stellen Ihre E-Mail-Adresse und ein von Ihnen gewähltes Paßwort ein (z. B. in der Form "REGISTER **emueller@t-online.de** PASSWORD **geheim**"). Notieren Sie das Paßwort, da Sie es in Zukunft für Abonnements benötigen.

Mit dem Befehl "**makro ktmall**" wird die Registrierung abgesandt.

Sobald Sie eine Bestätigung Ihrer Registrierung per E-Mail erhalten haben, können Sie nun Newsgroups abonnieren.

Laden Sie dazu die vorbereitete E-Mail-Maske **MAILNG4.MSK**, und tragen Sie dort, ähnlich wie bei der Maske MAILNG2.MSK, an der entsprechend markierten Stelle (WHERE GROUPS CONTAINS ...) den Namen der Newsgroup ein. Sie können hier auch angeben, wie viele Zeilen Sie pro Beitrag maximal sehen wollen (DISPLAY ... LINES) und wie viele Beiträge maximal übersandt werden sollen (DISPLAY ... HITS).

Außerdem können Sie hier festlegen, wie lange Ihr Abonnement gelten soll (max. 6 Monate).

Das Absenden des Auftrags erfolgt wieder mit dem Befehl "**makro ktmall**".

Der Suchdienst von "reference.com", der von den vorbereiteten E-Mail-Masken benutzt wird, erlaubt nicht nur das Mitlesen ganzer Newsgroups, sondern auch sehr gezielte Suchaufträge. Näheres dazu entnehmen Sie bitte der ausführlichen Hilfedatei, die Ihnen bei der Registrierung (Maske MAILNG3.MSK) zugesandt wird.

Schritt 4: Eigene Fragen/Kommentare an eine Newsgroup

Hat man eine Newsgroup eine Zeitlang verfolgt, möchte man vielleicht eine eigene Mitteilung (oder Frage an die Experten der Gruppe) verfassen.

Dazu wird der Text als normale E-Mail-Nachricht geschrieben.

Beim Absenden mit dem Befehl "**makro ktmall**" geben Sie als Empfänger den Namen der Newsgroup und dahinter die Angabe

```
...@newsgw.rrze.uni-erlangen.de
```

an. (Für die Newsgroup "comp.lang.clipper" heißt die Adresse also "comp.lang.clipper@newsgw.rrze.uni-erlangen.de".) Wählen Sie auch einen passenden Betreff-Vermerk, da viele Leser von Newsgroups danach filtern. Auf diese Weise können Sie Erfahrungen austauschen oder Kontakt mit Experten aufnehmen, die Sie anderweitig kaum finden würden.

Individuelle Einstellungen für KT-MAIL

Dieser Anhang behandelt individuelle Konfigurationsmöglichkeiten von KT-MAIL. Dabei geht es um:

1. den/die Zeitpunkt(e) für den automat. Post austausch mit dem Internet,
2. das Abschalten der automatischen HTML-Konvertierung,
3. das Ändern der Modem-Einstellungen,
4. das Ändern des Provider-Einwahlknotens und
5. das Ändern der E-Mail-Benutzerdaten (E-Mail-Adresse, User-ID, Paßwort).

1. Zeitpunkt(e) für den automat. Post austausch mit dem Internet

Wollen Sie nachträglich die bei der Installation gewählte Einstellung hinsichtlich des Post austauschs mit dem Internet verändern, so laden Sie dazu die Datei POSTLAUF und suchen dort die Zeile **"ZU KTMZeit:=..."**.

```
⇒ lade \kt\postlauf
```

```
—•—1—•—2—•—3—•—4—•—5—•—6—•
```

```
...
```

...Die nächste Zeile gibt die gewünschten Zeitpunkte für Postläufe an:

```
ZU KTMZeit:="10:00 16:00"
```

```
...
```

...Die nächste Zeile gibt die max. Anzahl von Versuchen für einen Postlauf an:

```
ZU MailTries=3
```

```
...
```

Steht dort ein Eintrag der Art 'ZU KTMZeit:="10:00 16:00"', so wird zu den angegebenen Zeiten (hier also um 10:00 und 16:00 Uhr) ein automatischer Postlauf durchgeführt. Diese Zeiten können Sie jederzeit durch Anpassen der Zeile "ZU KTMZeit:=..." ändern.

Wollen Sie keinen automatischen Postlauf, sondern nur eine Erinnerung, dann sollten Sie hier den Wert 'ZU KTMZeit:=""' angeben. In diesem Fall erscheint bei jedem Start von Komforttext eine Abfrage, ob ein Postlauf durchgeführt werden soll, und Sie können darüber mit "J" oder "N" entscheiden.

Mit dem Postlauf verbunden ist auch die Einstellung **"ZU MailTries=..."**. Sie gibt an, wie oft KT-MAIL bei einem Postlauf die Kontaktaufnahme mit dem Provider versuchen soll, wenn der Einwahlknoten besetzt ist oder eine Übertragungsstörung auftaucht. Voreingestellt sind maximal 3 Versuche (im Abstand von je 10 Minuten). Kann bei diesen Versuchen kein erfolgreicher Postlauf durchgeführt werden, wartet KT-MAIL bis zum nächsten eingestellten Zeitpunkt (bzw. bei der Einstellung 'ZU KTMZeit:=""' bis zum nächsten Neustart von Komforttext). Dadurch wird verhindert, daß KT-MAIL bei einem ernsthaften Verbindungsproblem unentwegt den Einwahlknoten anzuwählen versucht.

2. Abschalten der automatischen HTML-Konvertierung

Normalerweise werden WWW-Seiten in der Eingangspost von KT-MAIL automatisch aus dem HTML-Format in normale Textdateien umgewandelt (s. Kapitel 9, Abschnitt 1). Wer sich für die HTML-Version interessiert, findet die Originaldatei im Verzeichnis \KTSERVER\INBAK, wo alle

Eingangsdateien, die von KT-MAIL verändert wurden, 3 Tage lang für Diagnosezwecke aufbewahrt werden.

Ist die automatische HTML-Konversion in Sonderfällen einmal nicht erwünscht, kann sie jederzeit deaktiviert werden. Dazu ist lediglich die Zeile "**ZU DecodeHTML=1**" in der Datei POSTLAUF in "**ZU DecodeHTML=0**" abzuändern. Der Hauptspeicherbedarf von KT-MAIL auf dem Mail-Server-PC (s. Kapitel 3) sinkt dadurch um ca. 50 KB.

3. Ändern der Modem-Einstellungen

Wenn sich an Ihrem Modem oder an der seriellen Schnittstelle etwas verändert, können Sie die diesbezüglichen Installationswerte von KT-MAIL über die Konfigurationsdatei MAILPPP.INI anpassen.

```
⇒ ► _lade \ktserver\mailppp.ini
-----•-----1-----•-----2-----•-----3-----•-----4-----•-----5-----•-----6-----•
...
;Schnittstelle, an der das Modem hängt:
Port=1
;Übertragungsgeschwindigkeit zw. PC und Modem:
Speed=38400
;Initialisierungssequenz für das Modem:
Init=AT&F1E0X3
;Init=ATS0=0E0M1Q0V1X3&C1&D2
;Init=ATZ^M~~ATS0=0E0M1Q0V1X3&C1&D2
```

Am Ende dieser Datei finden Sie 3 Einstellungen, die das Modem betreffen:

Die Angabe "**Port=...**" gibt die Nummer der seriellen Schnittstelle des PCs an, an der das Modem angeschlossen ist. (Bei Schnittstellen, die nicht den DOS-Konventionen COM1/IRQ4, COM2/IRQ3, COM3/IRQ4 oder COM4/IRQ3 entsprechen, darf die Portangabe statt in der einfachen Form "Port=2" o. ä. auch in der erweiterten Form "Port=2/3" [Port-Nr./IRQ-Nr.] oder "Port=02F8/3" [Hex-Adresse/IRQ-Nummer] erfolgen.)

Die Angabe "**Speed=...**" gibt die Übertragungsgeschwindigkeit (in Bits pro Sekunde) zwischen dem PC und dem Modem an. Die Voreinstellung "38400" kann bei Bedarf für ältere Modems auf "19200" reduziert oder für 56K-Modems auf "57600" erhöht werden.

Die Angabe "**Init=...**" legt schließlich die Initialisierungssequenz für das Modem fest. Welche der 3 standardmäßig vorgesehenen Initialisierungen aktiv ist, läßt sich durch Einfügen oder Entfernen des Kommentarsymbols ";" am Zeilenanfang der 3 Zeilen regeln.

4. Ändern des Provider-Einwahlknotens

Sollte Ihr Provider-Einwahlknoten einmal gestört sein (oder wollen Sie Ihre E-Mail abholen, während Sie auf einer Geschäftsreise sind), so können Sie jederzeit auf einen anderen Einwahlknoten umschalten. (Dies ist vor allem für CompuServe relevant, wo in über 50 Ländern Einwahlknoten zum Orts-/Nahtarif zur Verfügung stehen.)

Sie brauchen dazu lediglich die Zeile "**Dial=...**" in der Datei MAILPPP.INI anzupassen. Dort steht hinter der Einstellung Puls-/Tonwahl und einem eventuellen Wählvorspann zum Erreichen der Amtsleitung die Telefonnummer des Einwahlknotens, der verwendet werden soll.

Eine Liste der CompuServe-Einwahlknoten im deutschsprachigen Raum finden Sie in Kapitel 3.

5. Ändern der E-Mail-Benutzerdaten

Auch die E-Mail-Benutzerdaten sind in der Datei MAILPPP.INI gespeichert.

Die Zeile "**Sender=...**" enthält die Absenderbezeichnung, die in der elektronischen Ausgangspost erscheint. Soll neben Ihrer E-Mail-Adresse auch ein erläuternder Name stehen, können Sie diesen entweder in der Form

Sender=Emil Mueller <emueller@t-online.de>

oder in der Form

Sender=<emueller@t-online.de> (Emil Mueller)

angeben, d. h. die eigentliche Adresse steht in spitzen Klammern, und der Name steht entweder davor oder in runden Klammern dahinter. Dabei sind Umlaute/Sonderzeichen zu vermeiden.

Die Zeilen "**UserID=...**" und "**Password=...**" enthalten Ihre Benutzer-ID und das zugehörige Zugangs-Paßwort. Durch Ändern dieser Werte (und der entsprechenden Angaben in der Zeile "**POP3Account=...**") können Sie den benutzten Account wechseln. Bitte beachten Sie jedoch, daß Sie stets das zur Benutzer-ID passende Paßwort eingetragen haben müssen, um Zugang zum Provider zu erhalten.

Um im Fall von CompuServe das Paßwort zu wechseln (z. B. nach einer Anmeldung Ihres Accounts durch uns - s. Kapitel 2), gehen Sie folgendermaßen vor:

1. Notieren Sie das bisherige Paßwort.
2. Wechseln Sie im Betriebssystem DOS in das Verzeichnis, in das KT-MAIL installiert wurde (z. B. über 2 Befehle der Art "C:" und "CD \KTSERVER"). Geben Sie dann folgenden Befehl ein:

```
mailppp -t ◀
```

(Der Zusatz "-t" gibt dabei an, daß der CompuServe-Rechner angewählt und anschließend in den Terminal-Modus gewechselt werden soll.)

Daraufhin stellt KT-MAIL die Verbindung mit dem CompuServe-Rechner her, wählt die Seite zum Wechsel des Paßworts (GO PASSWORD) an und geht dort in den Terminalmodus (Hinweis: "Online-Terminal-Modus:").

Dort zeigt der CompuServe-Rechner ein Auswahlmenü mit den beiden Optionen "1 Password Security Guidelines" und "2 Change Your Password" an. Geben Sie die Auswahl "2" ein, gefolgt von der Taste [◀].

Anschließend werden Sie dazu aufgefordert, Ihr **bisheriges Paßwort** einzugeben ("Type your current password:"). Ihre Eingabe wird dabei nicht angezeigt - Sie sollten also Tippfehler vermeiden.

Dann kommt die Frage nach dem gewünschten **neuen Paßwort** ("Now type a new password:"). Da auch diese Eingabe verdeckt (= ohne Anzeige) erfolgt, müssen Sie das neue Paßwort vorsichtshalber ein zweites Mal eingeben ("To guard against typing errors, please retype your new password:").

Hat alles geklappt, erscheint schließlich die Meldung "Password change successful".

Beenden Sie dann den Terminal-Modus durch Drücken von [**Esc**]. Die Verbindung zu CompuServe wird automatisch ordnungsgemäß beendet.

3. Laden Sie die Datei MAILPPP.INI, und tragen Sie dort das neue Paßwort in die Zeile "Password=..." ein.

Damit ist der Wechsel des Paßworts abgeschlossen.

Einrichten eines POP3-Accounts

Die Installation von KT-MAIL in Kapitel 3 setzt voraus, daß Sie bereits bei einem Provider einen POP3-Account eingerichtet haben und somit über ein elektronisches Postfach verfügen.

Falls dies bei Ihnen noch nicht der Fall ist, finden Sie nachstehend für einige bekannte Provider beschrieben, welche Schritte zum Einrichten eines POP3-Accounts erforderlich sind.

1. CompuServe

CompuServe bietet für 9,95 Dollar (= ca. 17 DM) pro Monat 5 Stunden Zugriffszeit auf das Internet und stellt neben einem POP3-Postfach auch eine Vielzahl von Informationsdiensten und "Foren" zur Verfügung. Da in über 50 Ländern Einwahlknoten existieren, dürfte CompuServe die erste Wahl als Provider für alle sein, die auch auf Geschäftsreisen außerhalb von Deutschland Zugriff auf Ihre elektronische Post zum Orts-/Nahtarif haben wollen.

Zur Neueinrichtung eines CompuServe-Accounts rufen Sie den Compu-Serve-Anmeldesupport (Tel. Deutschland: 01805/70 40 70, Tel. Österreich: 0660/87 50, Tel. Schweiz: 0848/80 11 12) an und lassen sich die CD-ROM mit der CompuServe-Software zusenden. Die Software setzt auf Ihrem PC neben einem CD-ROM-Laufwerk auch das Betriebssystem MS-Windows [3.x/95/98/NT] und ca. 60 MB freien Festplattenplatz voraus. (Wenn diese Bedingung bei Ihnen nicht erfüllt ist, können Sie unseren Einrichtungsservice [siehe S. 6] nutzen. Sie benötigen die Compu-Serve-Software dann nicht.)

Installieren Sie die Software (inkl. des Moduls "Virtueller Schlüssel") von der CD-ROM gemäß der Dokumentation, und melden Sie einen neuen CompuServe-Account an. (Bei Fragen hilft Ihnen die CompuServe-Hotline unter den obigen Telefonnummern weiter.)

Hatten Sie bisher bereits KT-MAIL 1.x im Einsatz, so sollten Sie vor der Aktivierung des POP3-Postfachs Ihren bisherigen Postfach-Inhalt (unter der alten Adresse "NumerischeID@compu-serve.com") abholen. (Der Inhalt geht sonst bei der Umstellung auf POP3 verloren.) Zur Umstellung auf POP3 benötigen Sie die CD-ROM mit der CompuServe-Software.

Geben Sie dann in der CompuServe-Software den Befehl "GO REGISTER" ein, bestätigen Sie ggf. die Frage "Upgrade Mail System?" mit "OK", und geben Sie bei der Frage "Enter your name:" schließlich den von Ihnen gewünschten "Alias"-Namen an (max. 32 Zeichen). Ihre zukünftige E-Mail-Adresse besteht aus diesem Namen und dem Zusatz "@compuserve.com".

Hat die Namensregistrierung geklappt, so können Sie Ihr POP3-Postfach aktivieren. Geben Sie dazu "GO POPMAIL" ein, wählen Sie dort "Schritt 3: Postfach einrichten (WWW)", und wählen Sie, sobald die WWW-Seite erscheint, den Verweis "Create a Mail-Only Password".

Geben Sie im Bildschirm "Create a Mail-Only Password" Ihr gewünschtes POP3-Paßwort zweimal ein (es wird nur als eine Reihe von Sternchen angezeigt), und aktivieren Sie dann die Schaltfläche "Submit".

Nach erfolgreicher Paßwort-Erzeugung und Aktivieren der Schaltfläche "Continue" zeigt Ihnen CompuServe abschließend die Übersicht "POP3 Mailbox Information" an. Verifizieren Sie dort Ihre E-Mail-Adresse, und notieren Sie die Daten des SMTP- und POP3-Hosts, falls sie von den Standardwerten "smtp.compuserve.com" und "pop.compuserve.com" abweichen. (Diese Angaben und Ihre beiden Paßwörter werden für die KT-MAIL-Installation gebraucht.)

2. T-Online

T-Online bietet für 8 DM Grundgebühr pro Monat 2 Stunden Zugriffszeit auf das Internet. Darüber hinausgehende Internetnutzung kostet 2,40 DM pro Stunde. (Im Unterschied zu CompuServe gibt es bei T-Online allerdings keine Einwahlknoten außerhalb von Deutschland.)

Wollen Sie T-Online als Provider nutzen, dann besorgen Sie sich am besten beim nächsten Zeitschriftenkiosk für 5 DM die Zeitschrift "T-Online für Einsteiger". Sie enthält die CD-ROM mit der Software und beschreibt alle erforderlichen Schritte. (Bei Fragen hilft Ihnen die T-Online-Hotline unter Tel. 0130/0190 weiter.)

Die Hardware-Anforderungen sind bei T-Online ähnlich wie bei CompuServe: CD-ROM-Laufwerk, Betriebssystem Windows oder OS/2, 60 MB freier Festplattenplatz.

Zum Einrichten des POP3-Postfachs registrieren Sie über "Gehe zu: Alias" zuerst Ihren gewünschten "Alias"-Namen. Ihre zukünftige E-Mail-Adresse besteht aus diesem Namen und dem Zusatz "@t-online.de".

Konfigurieren Sie dann das integrierte T-Online-Mail-Programm gemäß der Dokumentation, und aktivieren Sie anschließend die Schaltfläche "Abholen". Durch diese erste Verbindung wird Ihr POP3-Postfach eingerichtet und ist anschließend auch für KT-MAIL bereit.

3. iD.net

iD.net ist ein Provider mit Einwahlknoten in ganz Deutschland, der Ihnen neben Mail auch eine Home-Page im WWW anbietet, und zwar im Unterschied zu CompuServe oder T-Online auch unter einem frei registrierbaren Namen (z. B. "www.IhreFirma.de"). Nähere Informationen über die Angebotspalette erhalten Sie unter Tel. 07152/97 33-0 oder im WWW unter "http://www.id.net.de".

Bei diesem Provider brauchen Sie außer KT-MAIL keine Software auf Ihrem PC zu installieren. Die Einrichtung Ihres Postfachs erfolgt durch den Provider, der Ihnen Ihre User-ID und Ihr Zugangspasswort (vgl. Kapitel 2) mitteilt. Der POP3-Accountname ist identisch mit der User-ID, und das POP3-Passwort identisch mit dem Zugangs-Passwort. Als SMTP-Host und als POP3-Host tragen Sie bei der KT-MAIL-Installation jeweils "mail.idnet.de" ein.

4. nepustil.net

Die *Dr.-Ing. Nepustil & Co GmbH* ist ein Provider mit mehreren Einwahlknoten in Baden-Württemberg und bietet Ihnen - ähnlich wie iD.net - neben Mail auch eine Home-Page im WWW unter einem frei registrierbaren Namen an. Nähere Informationen über die Angebotspalette erhalten Sie unter Tel. 07123/93 00 60 oder im WWW unter "<http://www.nepustil.net>".

Auch bei Nepustil brauchen Sie außer KT-MAIL keine Software auf Ihrem PC zu installieren. Die Einrichtung Ihres Postfachs erfolgt durch den Provider, der Ihnen Ihre User-ID und Ihr Zugangspasswort (vgl. Kapitel 2) mitteilt. Der POP3-Accountname ist identisch mit der User-ID, und das POP3-Passwort identisch mit dem Zugangs-Passwort. Als SMTP-Host und als POP3-Host tragen Sie bei der KT-MAIL-Installation jeweils "mail.nepustil.net" ein.

Einsatz von KT-MAIL im Netzwerk

Die 1-Benutzer-Version von KT-MAIL kann, wie in Kapitel 3 beschrieben, auch in einem PC-Netz installiert werden. Alle ausgehenden E-Mails erhalten dabei jedoch dieselbe Absender-Kennung, es wird nur 1 POP3-Postfach unterstützt, und alle eingehenden E-Mails landen bei dem Anwender, an dessen PC das Modem angeschlossen ist.

Die Netzwerkversion von KT-MAIL unterstützt hingegen einen echten Mehrbenutzereinsatz und ermöglicht zusätzlich:

- a) eine automatische benutzerspezifische Absender-Kennung auf ausgehenden E-Mails,
- b) das Abholen mehrerer POP3-Postfächer innerhalb eines Postlaufs und
- c) die automatische Weiterleitung von E-Mails an die richtigen (KMS-)User anhand der enthaltenen Zieladresse oder auch anhand des Inhalts (z. B. der Anrede).

Zur Nutzung dieser Möglichkeiten sind nach der Installation der KT-MAIL-Netzwerkversion zwei individuelle Dateien zu erstellen bzw. anzupassen:

ID2FROM.KTN legt die jeweiligen Absender-Kennungen fest
MAILROUT.LST steuert die Weiterleitung der Eingangspost im Netz

Was in diesen Dateien einzutragen ist, wird nachfolgend am Beispiel einer Firma mit den 3 KMS-Usern Johann Maier (JM), Fritz Mustermann (FM) und Emil Müller (EM) gezeigt. Dabei sind 2 Fälle zu unterscheiden:

- Fall 1: Jeder User hat ein eigenes POP3-Postfach, oder
Fall 2: alle User haben ein gemeinsames POP3-Postfach.

Fall 1: Jeder User hat ein eigenes POP3-Postfach

In diesem Fall hat jeder User seine eigene E-Mail-Adresse. Für unser Beispiel soll Johann Maier die E-Mail-Adresse "jmaier@compuserve.com", Fritz Mustermann die Adresse "fmustermann@compuserve.com" und Emil Müller die Adresse "emueller@compuserve.com" haben.

a) Absender-Kennung:

Damit alle Ausgangs-E-Mails automatisch die jeweils richtige Absender-Kennung ("From: ...") tragen, wird im Verzeichnis KTSERVER eine Datei ID2FROM.KTN erstellt, die die KMS-Benutzerkürzel^(*) und dahinter (nach dem Trenner "¶") den jeweils zugehörigen "From:"-Vermerk enthält:

ID2FROM.KTN:

```
JM¶<jmaier@compuserve.com> (Johann Maier)
FM¶<fmustermann@compuserve.com> (Fritz Mustermann)
EM¶<emueller@compuserve.com> (Emil Mueller)
```

Zu beachten ist dabei, daß die eigentlichen E-Mail-Adressen jeweils in spitze Klammern zu setzen sind und die Langform der Namen dahinter in runde Klammern kommt und ohne Umlaute oder "ß" zu schreiben ist.

Findet KT-MAIL zu einem KMS-User einen passenden Eintrag in der Datei ID2FROM.KTN, dann wird für diesen User automatisch die Angabe hinter dem "¶" als Absender-Kennung ("From: ...") benutzt. (Andernfalls gilt die normale Absender-Kennung, die in der Datei MAILPPP.INI in der Zeile "Sender=..." steht - vgl. Anhang A, Abschnitt 5.)

b) Postfach-Abholung:

Damit alle POP3-Postfächer mit einem Postlauf (Telefonat) abgeholt werden, ist in der Datei MAILPPP.INI für jedes POP3-Postfach eine Zeile mit "POP3Account=..." einzutragen:

MAILPPP.INI:

```
...
POP3Account=pop.compuserve.com/jmaier/passwort1
POP3Account=pop.compuserve.com/fmustermann/passwort2
POP3Account=pop.compuserve.com/emueller/passwort3
...
```

KT-MAIL prüft dann bei einem Postlauf nach dem Versenden der Ausgangspost automatisch alle 3 POP3-Eingangspostfächer und "leert" sie.

(Hinweis: Bei T-Online ist eine solche "Firmenabholung" nicht möglich, weil T-Online nur den Zugriff auf jeweils 1 Postfach erlaubt. Außerdem ignoriert T-Online die E-Mail-Adresse in Ihrer "From:"-Zeile und überschreibt diese Adresse stets mit der Adresse der Benutzer-Kennung, unter der Sie sich bei T-Online eingewählt haben. T-Online-Accounts eignen sich daher nicht zur Nutzung getrennter POP3-Postfächer in einer Firma, sondern sollten entsprechend dem nachfolgend beschriebenen Fall 2 genutzt werden.)

* Wenn Sie kein KMS einsetzen, können Sie dennoch die einzelnen Benutzer unterscheiden, indem Sie in die benutzerspezifische Startdatei AUTOEXEC.KT den Befehl 'ZU KMSID:= "..."' mit dem jeweils gewünschten Benutzerkürzel eintragen.

c) Eingangspost-Verteilung:

Die Verteilung der eingegangenen E-Mails im lokalen Netz wird schließlich über die Datei MAILROUT.LST gesteuert. Eine mögliche Lösung für unsere 3 Beispiel-User befindet sich unter dem Namen MAILROUT.LS1 im Verzeichnis KTSERVER. Um sie zu nutzen, benennen Sie die Datei einfach in MAILROUT.LST um und passen die enthaltenen Benutzerdaten an Ihre User-Namen und -Adressen an.

Dieser Eingangspost-Verteiler enthält für jeden User einen Steuerblock mit folgendem Aufbau:

MAILROUT.LST:

```

. . .
| 1-. To:*jmaier@compuserve.com
+ 1-. Cc:*jmaier@compuserve.com
=> MA kmspost JM
. . .

```

Kopieren Sie diesen Steuerblock entsprechend der Anzahl Ihrer Benutzer, und tragen Sie jeweils die E-Mail-Adresse eines KT-MAIL-Benutzers und in der 3. Zeile des Blocks sein KMS-Kürzel ein.

Technische Hinweise zur Datei MAILROUT.LST:

Die Datei MAILROUT.LST erlaubt ein sehr leistungsfähiges Filtern und Weiterleiten von Eingangspost. Sie besteht aus einer beliebigen Anzahl von Bedingungsblöcken (Zeilen, die mit "+", "-" oder "|" beginnen), auf die jeweils ein Aktionsblock (Zeilen, die mit "=>" beginnen) folgt. Ist der Bedingungsblock erfüllt, wird der Aktionsblock ausgeführt und der Rest der Datei MAILROUT.LST übersprungen. Sonst wird die Prüfung mit dem nächsten Bedingungsblock fortgesetzt.

Beispiel 1: Wenn eine Eingangspost den Text "jmaier@compuserve.com" enthält, soll sie über den Makro KMSPOST in den KMS-Eingangskorb des Users JM gestellt werden. Der entsprechende Bedingungs- und Aktionsblock lautet:

```

+ 1-* jmaier@compuserve.com
=>MA KMSPOST JM

```

Hier besteht der Bedingungsblock nur aus einer Zeile: Das "+" definiert einen positiven Filterbefehl ("soll enthalten"), "1-*" legt den zu prüfenden Zeilenbereich und "jmaier@compuserve.com" den Suchtext fest. Der Aktionsblock besteht ebenfalls nur aus einer Zeile: der Einleitung "=>" und dem Befehl "MA KMSPOST JM", der ausgeführt werden soll, wenn der Bedingungsblock erfüllt ist.

Beispiel 2: Wenn eine Eingangspost den Text "jmaier@compuserve.com" enthält, nicht aber den Text "An die Geschäftsleitung", soll sie in den KMS-Eingangskorb des Users JM gestellt werden. Hier lautet der Bedingungs- und Aktionsblock:

```

- 1-* "An die Geschäftsleitung"
+ 1-* jmaier@compuserve.com
=>MA KMSPOST JM

```

Hier besteht der Bedingungsblock aus 2 Zeilen. Die hinzugekommene erste Zeile, die mit "-" beginnt, gibt ein Ausschlußkriterium an. (Der Text darf nicht die Zeichenfolge "An die Geschäftsleitung" enthalten.)

Beispiel 3: Wenn eine Eingangspost den Text "jmaier@compuserve.com" oder die Zeichenfolge "Herrn Maier" oder "Sehr geehrter Herr Maier" enthält, nicht aber den Text "An die Geschäftsleitung", soll sie in den KMS-Eingangskorb des Users JM gestellt werden. Hier lautet der Bedingungs- und Aktionsblock:

```
- 1-* "An die Geschäftsleitung"
| 1-* "Sehr geehrter Herr Maier"
| 1-* "Herrn Maier"
+ 1-* jmaier@compuserve.com
=>MA KMSPOST JM
```

Nach dem Ausschlußkriterium folgen hier 3 Alternativen, bei denen es ausreicht, wenn 1 davon im Text enthalten ist. In einem solchen "Block von Alternativen" steht das "+" nur am Anfang der letzten Zeile, und die Zeilen davor beginnen mit dem Zeichen "|".

Es gilt also folgende Regel: Ein Bedingungsblock kann mit Ausschlußkriterien beginnen. Falls eine der dort angegebenen Zeichenfolgen im Text enthalten ist, gilt der gesamte Bedingungsblock als nicht erfüllt, und die Prüfung springt zum nächsten Bedingungsblock. Nach den Ausschlußkriterien kommen die Zeichenfolgen, die im Text enthalten sein sollen. Diese Zeilen beginnen mit dem Zeichen "+". Gibt es bei den "+"-Bedingungen einen Satz von Alternativen, so wird das "+" nur an den Anfang der letzten Alternative geschrieben, und die Zeilen davor beginnen mit "|". Am Ende eines Bedingungsblocks folgen schließlich die Aktionszeilen, von denen auch mehrere nacheinander stehen dürfen.

Beispiel 4: Wenn eine Eingangspost den Text "Rundschreiben an alle!" enthält, soll sie in den KMS-Eingangskorb der User JM, FM und EM gestellt werden. Hier lautet der Bedingungs- und Aktionsblock:

```
+ 1-* "Rundschreiben an alle!"
=>MA KMSPOST JM
=>MA KMSPOST FM
=>MA KMSPOST EM
```

Hier sind 3 Aktionszeilen aufgeführt, die nacheinander ausgeführt werden, wenn der Bedingungsblock erfüllt ist.

Beispiel 5: Wenn eine E-Mail keine Bedingung erfüllt, soll sie in den KMS-Eingangskorb des Users EM gestellt werden. Hier lautet der Bedingungs- und Aktionsblock, der als letzter Block in der Datei MAILROUT.LST plaziert wird, folgendermaßen (der Suchtext "*" steht für einen beliebigen Inhalt, damit die Bedingung immer erfüllt ist):

```
+ 1-1 *
=>MA kmspost EM
```

Tips zur Datei MAILROUT.LST:

Zur übersichtlichen Gestaltung dürfen in die Datei MAILROUT.LST an beliebigen Stellen Leer- oder Kommentarzeilen (d. h. Zeilen, die mit 3 Punkten beginnen) eingefügt werden.

In E-Mails kann die Länge des Internet-Vorspanns unterschiedlich sein. Um den zu prüfenden Zeilenbereich (= 2. Angabe einer Bedingungszeile) entweder auf den Internet-Vorspann oder auf den eigentlichen Textinhalt einschränken zu können, steht der Punkt in der Bereichsangabe für die Leerzeile zwischen dem Internet-Vorspann der E-Mail und dem eigentlichen E-Mail-Text. Der Zeilenbereich "1-" bezeichnet also den Internet-Vorspann, der Zeilenbereich "-*" den eigentlichen Textinhalt (vgl. die Beispieldateien MAILROUT.LS?).

Fall 2: Alle User haben ein gemeinsames POP3-Postfach

In diesem Fall haben unsere 3 User Johann Maier, Fritz Mustermann und Emil Müller ein gemeinsames Postfach. Für unser Beispiel soll das die Adresse "maier-gmbh@t-online.de" sein.

Auch in diesem Fall ermöglicht KT-MAIL einen echten Mehrbenutzereinsatz. Allerdings kann das Weiterleiten von Eingang-E-Mails nicht einfach anhand der Empfängeradresse ("To:" bzw. "Cc:") durchgeführt werden, sondern muß anhand des Textinhalts indirekt ermittelt werden (z.B. über die Anrede "Sehr geehrter Herr Mustermann," oder "Lieber Fritz,").

a) Absender-Kennung:

Obwohl die eigentliche E-Mail-Adresse identisch ist, kann auch bei nur 1 POP3-Account zumindest die Langform des Absendernamens benutzerspezifisch zugeordnet werden. Dazu wird (analog zum obigen Fall 1) im Verzeichnis KTSERVER eine Datei ID2FROM.KTN mit entsprechenden Einträgen erstellt:

ID2FROM.KTN:

```
JM¶<maier-gmbh@t-online.de> (Johann Maier)
FM¶<maier-gmbh@t-online.de> (Fritz Mustermann)
EM¶<maier-gmbh@t-online.de> (Emil Mueller)
```

b) Postfach-Abholung:

Da es in diesem Fall nur 1 POP3-Postfach gibt, taucht in der Datei MAILPPP.INI auch nur 1 Zeile mit "POP3Account=..." auf:

MAILPPP.INI:

```
...
POP3Account=pop.btx.dtag.de/maier-gmbh/.
...
```

c) Eingangspost-Verteilung:

Die Verteilung der eingegangenen E-Mails im PC-Netz wird, genau wie im Fall 1, über die Datei MAILROUT.LST gesteuert. Da diesmal jedoch eine Verteilung anhand der Briefanrede ("Sehr geehrter Herr Mustermann," bzw. "Lieber Fritz,") erfolgt, sind die Filterbedingungen anders zu formulieren. Eine mögliche Lösung befindet sich unter dem Namen MAILROUT.LS2 im Verzeichnis KTSERVER. Um sie zu nutzen, benennen Sie die Datei einfach in MAILROUT.LST um und passen die enthaltenen Benutzerdaten an die Namen und Kürzel Ihrer User an.

Dieser Eingangspost-Verteiler enthält für jeden User einen Steuerblock mit folgendem Aufbau:

MAILROUT.LST:

```
...
| .+10 "Herr Maier,"
+ .+10 "er Johann,"
=> MA kmspост JM
...
```

Für den Aufbau der Filterbedingungen gilt das gleiche wie am Ende von Fall 1 beschrieben. Bei den Zeilenbereichen steht diesmal jedoch nicht der Internet-Vorspann ("1-."), sondern der Anfang des Textinhalts (".+10" prüft die ersten 10 Zeilen des E-Mail-Inhalts).

Der obige Bedingungsblock bedeutet also: "Wenn in den ersten 10 Zeilen des E-Mail-Inhalts der Text 'Herr Maier,' [z.B. in der Form 'Sehr geehrter Herr Maier,'] oder der Text 'er Johann,' [z.B. in der Form 'Lieber Johann,'] auftaucht, dann ist diese E-Mail über den Befehl 'MA kmspост JM' in den KMS-Eingangskorb des Users JM zu stellen."

Für die anderen beiden User ("Fritz Mustermann" und "Emil Müller") gelten ähnliche Bedingungsblöcke.

Bei Bedarf können diese Bedingungsblöcke leicht an spezielle Erfordernisse (alternative Schreibweisen o. ä.) angepaßt werden.

d) E-Mails von Suchdiensten:

E-Mails von Suchdiensten im Internet (vgl. Kapitel 9) enthalten natürlich keine "Briefanrede". Anhand der speziellen Absender-Kennung (und ggf. des "Subj:"-Eintrags) lassen sich jedoch auch solche E-Mails automatisch an den gewünschten Empfänger leiten.

Die Beispieldatei MAILROUT.LS3 im Verzeichnis KTSERVER enthält dafür 2 geeignete Bedingungsblöcke:

MAILROUT.LST:

```
...
+ 1-. From:*User-Services@Reference.COM
=> MA kmspост EM
...
```

Der erste Bedingungsblock prüft, ob der Absender-Eintrag ("From:") den Absender "User-Services@Reference.COM" (= ein Suchdienst für "Usenet-Newsgroups") enthält. Ist dies der Fall, wird diese E-Mail automatisch in den KMS-Eingangskorb von Emil Müller (EM) gestellt.

MAILROUT.LST:

```
...
+ 1-. From:*webmaster@paperboy.net
=> MA kmspост JM
=> MA kmspост FM
=> MA kmspост EM
...
```

Der zweite Bedingungsblock prüft, ob der Absender-Eintrag ("From:") den Absender "webmaster@paperboy.net" (= ein deutschsprachiger Zeitungssuchdienst) enthält. Ist dies der Fall, werden alle 3 angegebenen Befehle ausgeführt, deren Zeilen mit "=>" beginnen. Die Ergebnisse des Zeitungssuchdienstes werden dadurch allen 3 Usern "JM", "FM" und "EM" in den KMS-Eingangskorb gestellt.